

AKTUELL



DAS LÄNDERSPIEL-MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES



DEUTSCHLAND

GEGEN

ARMENIEN

STUTTGART

05.09.2021



SPEEDFLOW

**WELCOME TO
SPEEDFULNESS**

[ADIDAS.DE/X](https://www.adidas.de/X)

EDITORIAL

LIEBE FREUND*INNEN DES FUSSBALLS,



uns steht ein ganz besonderer Fußballabend bevor. Heute feiert Hansi Flick sein Heimdebüt als Bundestrainer – und das vor einer stimmungsvollen Kulisse. In Stuttgart dürfen endlich wieder Zuschauer*innen dabei sein, wenn unsere Nationalmannschaft spielt. Mit einer großen Freikartenaktion sagen Nationalmannschaft und Deutscher Fußball-Bund den Fans DANKE. Nach belastenden Monaten der Pandemie möchten wir wieder für ein bisschen Leichtigkeit, Freude und Abwechslung sorgen. Durch den Fußball und für den Fußball. Denn Fußball vor leeren Rängen ist nicht der Sport, den wir alle so lieben. Deshalb sind wir froh und stolz, wieder vor Publikum spielen zu dürfen. Die Kulisse wird sicherlich auch unsere Nationalmannschaft noch einmal zusätzlich motivieren, gegen Armenien ein begeisterndes Spiel abzuliefern. Das hat beinahe schon Tradition. In drei Spielen gegen Armenien ging unsere Nationalmannschaft dreimal als Sieger vom Platz, ihr gelangen dabei bei zwei Gegentoren 15 eigene Treffer. Einziger Wermutstropfen: 2014 verletzte sich

Marco Reus im letzten Testspiel vor der Weltmeisterschaft und kurz vor der Abreise nach Brasilien gegen Armenien so schwer, dass er das Turnier und damit den Gewinn des WM-Titels verpasste.

In Brasilien gewann Hansi Flick als Assistenztrainer den Titel, am Donnerstag hat er in St. Gallen gegen Liechtenstein nun seine Premiere als Bundestrainer gefeiert. Mit dem Abschied von Joachim Löw, der 15 Jahre lang als Cheftrainer an der Seitenlinie stand und seit dem Finalsieg von Rio de Janeiro einer von vier deutschen Weltmeister-Trainern ist, ist eine Ära zu Ende gegangen. Ich bin fest davon überzeugt, dass unsere Mannschaft unter Hansi Flick und seinem Trainer-Team zurückfindet zu alter Stärke. Oder vielmehr zu neuer findet. Denn Flick wird mit Blick auf die Heim-Europameisterschaft 2024 eine junge, motivierte Mannschaft mit viel Potenzial aufbauen. Ich freue mich sehr darauf, gemeinsam mit unseren Fans den Weg dieser Mannschaft und ihres Trainers begleiten zu dürfen.

Einer, der im DFB-Trikot alles gewonnen hat, was es zu gewinnen gab, hat uns leider gerade verlassen. Gerd Müller war nicht nur Weltmeister, sondern er war ein Weltstar, der nicht nur dank seiner einzigartigen Fähigkeiten Fans rund um den Globus staunen ließ, den nicht nur seine Mit- und sogar Gegenspieler verehrten, sondern den auch die aktuelle Spielergeneration um heutige Weltstars wie Lionel Messi noch über alle Maßen schätzte. Eine echte Legende eben. Denn um die zu werden, reicht nicht nur der starke Auftritt auf dem Platz, sondern auch abseits des Feldes. Gerd Müller war ein Sinnbild für Bescheidenheit, Höflichkeit und Respekt. Trotz seiner Erfolge mit der Nationalmannschaft und mit dem FC Bayern München hat er sich nie über andere gestellt. Ganz im Gegenteil. Sein Understatement war sprichwörtlich. Auch heute im Rahmen des Länderspiels werden wir unseres legendären Torjägers gedenken.

Ich wünsche Ihnen allen einen bewegenden Fußballabend.

Ihr

Peter Peters
1. DFB-Vizepräsident

DEUTSCHLAND – ARMENIEN

05.09.2021 | STUTT GART

6

Alle Infos zum
WM-Quali-Spiel
gegen Armenien

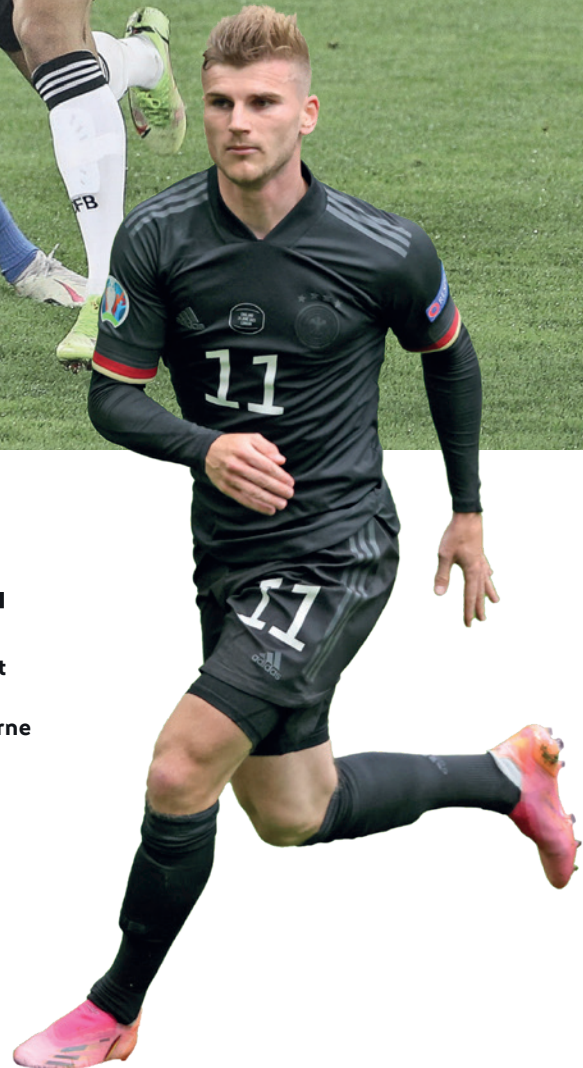
8

Hansi Flick vorm
ersten Heimspiel
als Bundestrainer



24

Zu Hause trifft
Timo Werner
besonders gerne



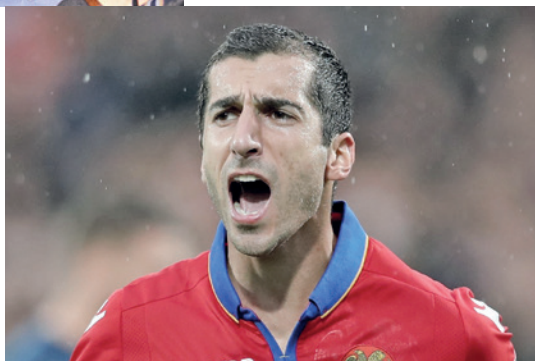
28

DFB-All-Stars im Einsatz zugunsten der Flutopfer



32

Ein Torjäger und so viel mehr: Trauer um Gerd Müller



50

Armeniens Top-Star: der Ex-Dortmunder Henrikh Mkhitaryan

UNSER TEAM

- 8 Flick – am richtigen Platz
- 14 Das neue Trainer-Team
- 17 Der Weg zum WM-Turnier
- 18 Gnabry in der Heimat
- 23 So oder so mit Gündoğan
- 24 Timo geht steil
- 28 Wir halten zusammen
- 32 Einer wie keiner
- 38 Mensch Müller

UNSERE FANS

- 30 Sunnys weiter Weg

HISTORIE

- 40 15 Tore und ein Drama

UNSER GEGNER

- 42 Caparrós im Interview
- 46 Adamyan stellt das Team vor
- 50 Top-Star Mkhitaryan
- 54 Armenien in Zahlen

UNSER SPIELORT

- 58 Hitzlsperger über Vielfalt
- 63 Die Nationalspieler des VfB

FUTSAL

- 64 Start der Bundesliga

AMATEURFUSSBALL

- 67 DFB startet Impfkampagne
- 68 Jetzt bewerben für Preise!

LANDESVERBAND

- 70 Beim FSJ profitieren alle

ZAHLEN & FAKTEN

- 6 Das sind die Aufgebote
- 26 Große Spiele in Stuttgart
- 57 Klose und sein Rekord
- 73 Leitfaden aktualisiert
- 74 Termine und Impressum



Das DFB-aktuell gibt es auch als E-Paper sowie zum Download auf DFB.de



DEUTSCHLAND

TOR



Bernd Leno
Geb.: 04.03.1992
FC Arsenal
Länderspiele: 9
Tore: 0



Manuel Neuer
Geb.: 27.03.1986
Bayern München
Länderspiele: 104
Tore: 0



Kevin Trapp
Geb.: 08.07.1990
Eintracht Frankfurt
Länderspiele: 5
Tore: 0



Hansi Flick
Geb.: 24.02.1965

ABWEHR



Ridle Baku
Geb.: 08.04.1998
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 2
Tore: 0



Robin Gosens
Geb.: 05.07.1994
Atalanta Bergamo
Länderspiele: 12
Tore: 2



Thilo Kehrer
Geb.: 21.09.1996
Paris Saint-Germain
Länderspiele: 10
Tore: 0



Lukas Klostermann
Geb.: 03.06.1996
RB Leipzig
Länderspiele: 13
Tore: 0



David Raum
Geb.: 22.04.1998
TSG 1899 Hoffenheim
Länderspiele: 0
Tore: 0



Antonio Rüdiger
Geb.: 03.03.1993
FC Chelsea
Länderspiele: 45
Tore: 1



Nico Schlotterbeck
Geb.: 01.12.1999
SC Freiburg
Länderspiele: 0
Tore: 0



Niklas Süle
Geb.: 03.09.1995
Bayern München
Länderspiele: 33
Tore: 1

MITTELFELD & ANGRIFF



Karim Adeyemi
Geb.: 18.01.2002
Red Bull Salzburg
Länderspiele: 0
Tore: 0



Mahmoud Dahoud
Geb.: 01.01.1996
Borussia Dortmund
Länderspiele: 2
Tore: 0



Serge Gnabry
Geb.: 14.07.1995
Bayern München
Länderspiele: 27
Tore: 16



Leon Goretzka
Geb.: 06.02.1995
Bayern München
Länderspiele: 36
Tore: 14



Ilkay Gündoğan
Geb.: 24.10.1990
Manchester City
Länderspiele: 50
Tore: 11



Kai Havertz
Geb.: 11.06.1999
FC Chelsea
Länderspiele: 19
Tore: 5



Jonas Hofmann
Geb.: 14.07.1992
Borussia M'gladbach
Länderspiele: 4
Tore: 0



Joshua Kimmich
Geb.: 08.02.1995
Bayern München
Länderspiele: 60
Tore: 3



Jamal Musiala
Geb.: 26.02.2003
Bayern München
Länderspiele: 6
Tore: 0



Florian Neuhaus
Geb.: 16.03.1997
Borussia M'gladbach
Länderspiele: 6
Tore: 2



Marco Reus
Geb.: 31.05.1989
Borussia Dortmund
Länderspiele: 45
Tore: 13



Leroy Sané
Geb.: 11.01.1996
Bayern München
Länderspiele: 35
Tore: 8



Timo Werner
Geb.: 06.03.1996
FC Chelsea
Länderspiele: 43
Tore: 17



Florian Wirtz
Geb.: 03.05.2003
Bayer 04 Leverkusen
Länderspiele: 1
Tore: 0

INFOS ZUM SPIEL

STUTTGART
05.09.2021

Anstoß: 20:45 Uhr



SCHIEDSRICHTER
William Collum (Schottland)

SCHIEDSRICHTER-ASSISTENTEN
Francis Connor (Schottland)
David McGeachie (Schottland)

VIERTER OFFIZIELLER
Kevin Clancy (Schottland)



ARMENIEN

TOR



Anatoly Ayvazov
Geb.: 08.06.1996
FC Urartu Erewan
Länderspiele: 0
Tore: 0



Arsen Beglaryan
Geb.: 18.02.1993
FC Urartu Erewan
Länderspiele: 14
Tore: 0



David Yurchenko
Geb.: 27.03.1986
FC Alashkert Erewan
Länderspiele: 12
Tore: 0

Joaquín Caparrós
Geb.: 15.10.1955



ABWEHR



André Calisir
Geb.: 13.06.1990
Silkeborg IF
Länderspiele: 18
Tore: 0



Hovhannes Hambardzumyan
Geb.: 04.10.1990
Anorthosis Famagusta
Länderspiele: 43
Tore: 4



Varazdat Haroyan
Geb.: 24.08.1992
FC Cádiz
Länderspiele: 58
Tore: 3



Arman Hovhannisyan
Geb.: 07.07.1993
FC Pyunik Erewan
Länderspiele: 7
Tore: 0



Kamo Hovhannisyan
Geb.: 05.10.1992
Kairat Almaty
Länderspiele: 60
Tore: 1



Hrayr Mkoyan
Geb.: 02.09.1986
FC Ararat Erewan
Länderspiele: 45
Tore: 1



Davit Terteryan
Geb.: 17.12.1997
FC Ararat-Armenia
Länderspiele: 2
Tore: 0



Taron Voskanyan
Geb.: 22.02.1993
FC Alashkert Erewan
Länderspiele: 34
Tore: 0

MITTELFELD



Artem Avanesyan
Geb.: 17.07.1999
FC Ararat-Armenia
Länderspiele: 0
Tore: 0



Tigran Barseghyan
Geb.: 22.09.1993
FC Astana
Länderspiele: 39
Tore: 8



Khoren Bayramyan
Geb.: 07.01.1992
FK Rostov
Länderspiele: 8
Tore: 2



Vahan Bichakhchyan
Geb.: 09.07.1999
MŠK Žilina
Länderspiele: 9
Tore: 1



Artak Grigoryan
Geb.: 19.10.1987
FC Alashkert Erewan
Länderspiele: 38
Tore: 1



Henrikh Mkhitaryan
Geb.: 21.01.1989
AS Rom
Länderspiele: 89
Tore: 30



Zhirayr Shaghoyan
Geb.: 10.04.2001
FC Ararat-Armenia
Länderspiele: 5
Tore: 0



Eduard Spertsyan
Geb.: 07.06.2000
FK Krasnodar
Länderspiele: 4
Tore: 1



Solomon Udo
Geb.: 15.07.1995
FK Atyrau
Länderspiele: 7
Tore: 0



Wbeymar Angulo
Geb.: 06.03.1992
FC Ararat-Armenia
Länderspiele: 7
Tore: 2

ANGRIFF



Sargis Adamyan
Geb.: 23.05.1993
TSG 1899 Hoffenheim
Länderspiele: 25
Tore: 2



David Davidyan
Geb.: 14.12.1997
FK Khimki
Länderspiele: 0
Tore: 0



Ishkan Geloyan
Geb.: 31.08.1992
Baltika Kaliningrad
Länderspiele: 0
Tore: 0



Aleksandr Karapetyan
Geb.: 23.12.1987
FC Noah Erewan
Länderspiele: 22
Tore: 6



Arshak Koryan
Geb.: 17.06.1995
FK Orenburg
Länderspiele: 5
Tore: 0



Erik Vardanyan
Geb.: 07.06.1998
FC Pyunik Erewan
Länderspiele: 5
Tore: 1

A portrait of Hansi Flick, the former assistant coach of the German national team, smiling. He is wearing a white Adidas jacket with the German Football Federation (DFB) crest and the Volkswagen logo. The background is a solid green color.

AM RICHTIGEN PLATZ

Hansi Flick ist zurück. Der frühere Assistentstrainer der Nationalmannschaft ist nun der elfte Bundestrainer in der Geschichte des deutschen Fußballs. Die Fußstapfen sind groß, ähnlich groß sind die Erwartungen und Hoffnungen, die mit ihm verbunden werden. Flick ist bereit für das neue Amt, spätestens mit seinem Wirken und seinen Erfolgen beim FC Bayern München hat er nachgewiesen, dass er Mannschaften für sich und seine Ideen gewinnen kann. Das Ziel ist klar: mit der Nationalmannschaft zurück an die Weltspitze.



Schnell weg hier! Als Hansi Flick erstmals in neuer Funktion zur Nationalmannschaft zurückkehrte, beschränkte er seine Zeit im Kreis von Spielern und Betreuern auf ein Minimum. Flick fühlte sich fehl am Platz, für ihn wirkte es, als störe er die Abläufe, als sei er Rad Nummer fünf. Ziemlich schnell überkamen ihn Fluchtgedanken, Flick sagte kurz „Hallo“, tauschte Höflichkeitsfloskeln aus und, kaum dass er gekommen war, war er wieder verschwunden. Flick wusste, dass er willkommen war, wohl fühlte er sich nicht. Sein Empfinden war: Ich bin zur falschen Zeit am falschen Ort. Zur Einschätzung sei gesagt: Die Geschichte datiert aus dem September 2014. Bei seiner Rückkehr in neuer Funktion im September 2021 war alles anders. Anders als vor sieben Jahren wohnte die Mannschaft im Waldhotel in Stuttgart und nicht im Hotel Atlantic in Essen. Anders als 2014 war Deutschland nicht gerade Weltmeister geworden und standen nicht Spiele gegen Argentinien und Schottland an, sondern Spiele gegen Liechtenstein, Armenien und Island. Und vor allem: Anders als 2014 kehrte Flick nicht als neuer Sportdirektor des DFB für eine Stippvisite zur Nationalmannschaft zurück, sondern als neuer Bundestrainer.

Bundestrainer Hansi Flick. Auch Bundestrainer Hansi Flick muss sich an diesen Klang noch gewöhnen. Im Gehirn läuft eine Art Autovervollständigungsprogramm ab. Auf die Bezeichnung „Bundestrainer“ folgte 15 Jahre, acht Turniere und 198 Länderspiele lang der Name „Joachim Löw“. Wobei im Fall von Hansi Flick der Titel Bundestrainer schon ziemlich schnell weniger fremd klingt, als dies bei vielen anderen der Fall wäre. Das mag mit seiner Vergangenheit als Assistent von Joachim Löw zusammenhängen, oder auch damit, dass Flick 2008 im EM-Viertelfinale gegen Portugal als Folge einer Sperre Löws schon einmal als Chef auf der Nationalmannschaftsbank saß. Wahrscheinlich aber resultiert die relative Vertrautheit des Klanges daher, dass es viele Menschen gibt, die felsenfest davon überzeugt sind, dass Flick der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist. Hansi Flick zum Beispiel. Oliver Bierhoff zum Beispiel. Das DFB-Präsidium zum Beispiel. Im Grunde alle Vertreter des Fußballs in

Deutschland. Und auch von den 83 Millionen Bundestrainern sind vermutlich annähernd 83 Millionen der Auffassung, dass, wenn schon ein anderer Bundesbürger Bundestrainer sein soll, dieser andere Bundesbürger in Person von Hansi Flick keine schlechte Wahl ist.

GERD MÜLLER ALS VORBILD

Ergebnisse lassen sich im Fußball schwer prognostizieren, mit der Besetzung von Posten ist es kaum anders. Für Flick ist es ein Traumjob, Bundestrainer zu sein, und doch war es nie sein Traum, Bundestrainer zu werden. Als sich Hansi Flick zu Beginn der 70er-Jahre als Steppke zu Hause in Mückenloch mit seinen Freunden auf den Rasenplatz des BSC Mückenloch schlich und mitunter vom Traktorengeräusch des Platzwartes verscheucht wurde, da wollte er Gerd Müller sein, wollte Tore schießen. Helmut Schön, der Bundestrainer, der Mann mit der Mütze, war für ihn eine Respektperson, es war aber kein Lebensziel, selbst einmal diese Respektperson zu werden.

Auch Flicks Werdegang prägen Zufälle, glückliche und unglückliche Umstände. Seine Karriere als Spieler musste er nach Stationen beim SV Sandhausen, Bayern München und dem 1. FC Köln schon im Alter von 28 Jahren beenden – die Knie spielten nicht mehr mit. Mit Verletzungen hatte er viel Pech, mit den Trainern, unter denen er spielte, hätte er es schlechter treffen können. Beim FC Bayern hat Flick unter Jupp Heynckes gespielt, sein bester Trainer, wie er heute sagt; ein Trainer, der zwar selbst nie Bundestrainer war, der für einen späteren Bundestrainer aber ein guter Wegbegleiter gewesen ist. Der Umgang mit Spielern, Menschenführung, Verständnis – eine Prise Heynckes wird sich in Flicks Arbeit immer nachweisen lassen. 1990 wechselte der Spieler Flick von München nach Köln. Für den Spieler Flick hat sich der Wechsel nur bedingt gelohnt, für den Trainer Flick war er ein Glücksfall. Beim FC hatte der Fußballer Flick zum ersten Mal den Gedanken, dass für ihn ein möglicher Weg sein könnte, Fußballern das Fußballspielen zu erklären. In Köln begann Flick sich mehr dafür zu interessieren, was und warum der Trainer wie trainieren lässt. Und er hatte reichlich

1_Hansi Flick ist der elfte Bundestrainer in der Geschichte des DFB.

2_Vertragsunterschrift in der DFB-Zentrale mit (von links): Dr. Stephan Osnabrügge, Hansi Flick, Peter Peters, Oliver Bierhoff, Dr. Rainer Koch.

3_Einer von sieben: 2020
gewannen die Bayern mit Flick
die Champions League. Sechs
weitere Titel komplettieren die
Sammlung des Trainers.

4_Heimkehr als Weltmeister:
Flick und Joachim Löw beim
Empfang auf der Fanmeile nach
dem WM-Erfolg 2014.



Gelegenheit, verschiedene Trainingsstile und Inhalte zu studieren. In drei Jahren am Geißbockheim erlebte Flick vier verschiedene Trainer und mit ihnen vier verschiedene Trainingsmethoden. In den letzten Monaten war Morten Olsen sein Trainer, für ihn war es ähnlich prägend, wie die Zeit unter Jupp Heynckes. In einem Karton im Hause Flick liegen heute noch die Notizen, die er sich damals nach jedem Training machte.

BESTER SEINES JAHRGANGS

War der Weg damit vorgezeichnet? Vielleicht – wobei Flick nach seinem letzten Spiel als Profi eine Zeit lang einen Bogen um die Stadien der Bundesliga und sonstige Fußballplätze machte. Etwa zwei Jahre dauerte es, dann war der Schmerz verheilt und Flick wieder bereit für den Fußball. Als Spielertrainer in der Heimat bei Victoria Bammmental sammelte er in der Oberliga Baden-Württemberg erste Erfahrungen im Umgang mit Spielern. Und er merkte, wie sehr er es mag und wie sehr es ihm liegt, mit Fußballern zu arbeiten und Fußballer und Fußball-Mannschaften besser zu machen. Als Flick im Jahr 2003 die Fußball-Lehrer-Lizenz erwarb, setzte er

ein erstes Ausrufezeichen: Er schloss die Prüfungen als Jahrgangsbester ab.

Flicks Biografie ist nicht frei von Brüchen, sein Weg nicht frei von Rückschlägen. Zu den Attributen, die ihm anhaften, gehören Heimatverbundenheit und ein ausgeprägter Familiensinn. Er wurde früh Vater, früh Großvater, seine Frau und seine Kinder und Enkelkinder sind ihm heilig. Wenn Flick über seine Familie spricht, leuchten seine Augen und er strahlt Stolz und Zufriedenheit aus. Heute ist er als Bundestrainer oberster Fußball-Lehrer in Deutschland – wenn es die Rolle als oberster Opa auch geben würde: Hansi Flick wäre keine Fehlbesetzung. Bammmental ist seine Oase, in der Region hat er Wurzeln geschlagen. Sobald er sich der Heimat nähert, setzen bei ihm Entspannung und ein Gefühl der Zufriedenheit ein.

Die Darstellung ist verkürzt und bestimmt nicht ausschließlich fair – aber ausgerechnet in dieser Oase finden sich die Rückschläge seiner Fußball-Biografie. Als Trainer der TSG 1899 Hoffenheim wurde Flick im November 2005 entlassen; später als Geschäftsführer Sport trennten sich die Wege im Februar 2018 schon nach acht Monaten. Und



MAGENTA TV: MEHR LIVE- FUSSBALL GEHT NICHT!*



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

Alle Infos unter www.telekom.de/sport

*Erleben Sie mit MagentaSport alle Spiele der 3. Liga sowie Top-Spiele der FLYERALARM Frauen-Bundesliga live. Schauen Sie mit DAZN 121 von 138 Spielen der UEFA Champions League inklusive der Konferenz live und exklusiv in voller Länge plus alle Freitags- und Sonntagsspiele der Bundesliga sowie die Samstags-Highlights-Show. Bei Sky erleben Sie alle Samstagsspiele der Bundesliga und alle Spiele der 2. Bundesliga einzeln und in der Konferenz live. Die Angebote erfordern jeweils einen separaten Vertrag. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.

so stand Flick zweimal vor einer ungewissen Zukunft, als sein Weg bei „seiner“ TSG Hoffenheim zu Ende war. 2006 rief der DFB in Person von Oliver Bierhoff. Aus einem ersten Kennenlernen-Essen mit Joachim Löw in München wurde eine der großen Erfolgsgeschichten des deutschen Fußballs, die 2014 in Rio de Janeiro mit dem Weltmeistertitel endete. 2019 rief dann der FC Bayern München, und aus einem ersten Treffen mit Cheftrainer Niko Kovač wurde eine der großen Erfolgsgeschichten des deutschen Klub-Fußballs. Anfang November stieg Flick vom Assistenten zum Cheftrainer auf, und die Bayern gewannen alles, was es zu gewinnen gibt. In zwei Jahren holten die Flick-Bayern sieben Titel, mit dem Sextuple aus der Saison 2019/2020 spielten die Bayern die erfolgreichste Saison der Vereinsgeschichte.

DER NETTE HANSI

Bundestrainer Hansi Flick. Schon als Assistent von Joachim Löw wurde von Zeit zu Zeit darüber spekuliert, wer auf Löw als Bundestrainer folgen könne. Und natürlich wurde dabei auch Hansi Flick gehandelt. Im DFB hatte schon mehrfach eine Erbfolgeregelung gegriffen. Sepp Herberger war Assistent von Otto Nerz, Helmut Schön war Assistent von Sepp Herberger, Jupp Derwall war Assistent von Helmut Schön, Joachim Löw war Assistent von Jürgen Klinsmann. In dieser Diskussion wurde eine von Flicks großen Qualitäten mitunter zu seinem Nachteil gedeutet. In einer so großen Gruppe wie dem Stab um die Nationalmannschaft gibt es Abstufungen, was gegenseitige Sympathie betrifft, nicht jeder mag jeden gleich, aber eine Sache galt für alle: Alle mögen Hansi. Der Assistent war das Bindeglied zwischen Trainerteam und Mannschaft einerseits und genauso zwischen Betreuern und Trainern andererseits. Der nette Hansi, ein Sympath, ein Menschenfänger, der sich nicht verstellen muss, um Menschen zu fangen. Ist so einer nicht zu nett?

Spannend wird, wie viel Nettigkeit Hansi Flick als Bundestrainer möglich ist. In seiner Zeit beim FC Bayern hat Flick vom Draht profitiert, den er zu den Spielern aus seiner Zeit als Co-Trainer von Niko Kovač und teilweise auch als Co-Trainer der Nationalmannschaft hatte. Aber nicht nur. Flick musste natürlich auch Härte zeigen und er musste fachlich überzeugen, nur mit Nettigkeit lässt sich ein Kader wie der des FC Bayern nicht führen. Es schadet nicht, wenn Spieler auch für einen Trainer spielen; wichtiger für Flicks Erfolg in München war aber, dass seine Umstellungen gegriffen haben. Die Mannschaft ist ihm gefolgt, nicht weil sie den Menschen Hansi Flick mochte, sondern weil sie den Ideen des Trainers Hansi Flick vertraute. Flick ließ die Mannschaft höher angreifen, die Intensität im Anlaufverhalten nahm zu, die Bayern hatten mehr Ballgewinne in der gegnerischen Hälfte und insgesamt eine viel größere Dominanz.

QUALITÄT UND BEGEISTERUNG

Nach den Erfolgen in München muss Flick als Bundestrainer nicht mehr beweisen, dass er einen Kader mit Stars führen und dass er auch nicht-nett sein kann. Einiges hat er gleich zu Beginn umgekrempelt, insbesondere im Trainerteam. Aus dem Stamm seines Vorgängers ist nur noch Assistenztrainer Marcus Sorg dabei, ansons-



5_Flick, der Fußballer: Als Profi beim FC Bayern und beim 1. FC Köln bestritt der Mittelfeldmann (links, gegen den Lauterer Marco Haber) zwischen 1985 und 1993 148 Bundesligaspiele.

ten finden sich viele neue Gesichter. Aus München brachte er mit Danny Röhl einen weiteren Assistenztrainer mit, neuer Torwarttrainer ist Andreas Kronenberg, der Däne Mads Buttgerit bekleidet als Standard-Experte eine bislang vakante Position. Auch im Kader hat Flick diverse Justierungen vorgenommen. Flick will Intensität, Flick will Qualität, Flick will Begeisterung, Flick will Schnelligkeit, Flick will Mut und innere Überzeugung. Natürlich hat Flick die Zukunft im Blick, sein Fokus aber gilt der Gegenwart. Flick will keine besonders junge und auch keine besonders erfahrene Mannschaft, er will die beste Mannschaft und lässt die Spieler spielen, aus denen sich die aktuell stärkste deutsche Nationalmannschaft zusammenfügen lässt.

Heute Abend nun feiert Flick Deutschland-Premiere. Nach Spiel eins in St. Gallen gegen Liechtenstein, das mit einem 2:0 für die DFB-Auswahl endete. Ein Sieg, der mühsam war gegen ein ebenso tief wie diszipliniert verteidigendes Team, der die Mannschaft aber dem Ziel WM 2022 ein Stück näherbrachte. Und genau darum ging es in erster Linie. „Wir haben am Ende zu wenig aus unseren Chancen gemacht“, bilanzierte Flick. „Ich sehe es aber positiv: Wir haben gewonnen. Wir haben einen langen Weg vor uns und sind erst am Anfang.“ Gegen Armenien, den noch ungeschlagenen Tabellenführer, soll nun der nächste Schritt gesetzt werden. Und wenn man nach guten Omen für die Amtszeit von Hansi Flick suchen wollte – dies wäre eins: Der Zufall will, dass der Gegner derselbe ist wie vor sieben Jahren bei Flicks Deutschland-Abschluss als Assistenztrainer: Armenien. Damals gewann Deutschland in Mainz mit 6:1. Was darauf folgte, ist bekannt: Es war das letzte Spiel, bevor Deutschland nach Brasilien auszog, um Weltmeister zu werden.

TEXT Steffen Lüdeke

FOTOS (1) GES/Markus Gilliar, (2) Vera Loitzsch, (3) Picture Alliance/Sven Simon, (4) Witters, (5) Picture Alliance/dpa/Michael Jung



COMMERZBANK

Jetzt
zum Konto
mit Extras
wechseln!

Für anspruchsvolle Alleswoller.

Ergänzen Sie Ihr Konto mit unseren zusätzlichen Extras „Klassik“ oder „Premium“ – ganz nach Ihren persönlichen Bedürfnissen.

www.commerzbank.de/konto

Die Bank an Ihrer Seite

DAS NEUE TR



AINER-TEAM



MADS BUTTGEREIT

Geboren am: 3. Juni 1985

Geburtsort: Esbjerg, Dänemark

Position: Individualtrainer Standards

BISHERIGE STATIONEN ALS TRAINER:

FC Midtjylland

Dänemark U 18

DANNY RÖHL

Geboren am: 28. April 1989

Geburtsort: Zwickau

Position: Assistent des Bundestrainers

BISHERIGE STATIONEN ALS TRAINER:

RB Leipzig

FC Southampton

FC Bayern München

HANSI FLICK

Geboren am: 24. Februar 1965

Geburtsort: Heidelberg

Position: Bundestrainer

BISHERIGE STATIONEN ALS TRAINER:

FC Victoria Bammental

TSG 1899 Hoffenheim

Red Bull Salzburg

Deutschland (Assistent des Bundestrainers,
danach DFB-Sportdirektor)

FC Bayern München

MARCUS SORG

Geboren am: 24. Dezember 1965

Geburtsort: Ulm

Position: Assistent des Bundestrainers

BISHERIGE STATIONEN ALS TRAINER:

Stuttgarter Kickers

TSF Ditzingen

Heidenheimer SB

SSV Ulm 1846

SC Freiburg

FC Bayern München

Deutschland U 19

ANDREAS KRONENBERG

Geboren am: 10. September 1974

Geburtsort: Basel, Schweiz

Position: Bundestorwarttrainer

BISHERIGE STATIONEN ALS TRAINER:

FC Bayern München

VfB Stuttgart

SC Freiburg

FOTO Thomas Böcker



Faster. Wins.

Mit Daten zur optimalen Team-Performance -
auf dem Platz und darüber hinaus.

www.exasol.com



Exasol
The analytics database

OFFIZIELLER PARTNER

DER WEG ZUM WM- TURNIER



WM-QUALIFIKATION, GRUPPE J

Deutschland – Island	3:0 (2:0)
Liechtenstein – Armenien	0:1 (0:0)
Rumänien – Nordmazedonien	3:2 (1:0)
Armenien – Island	2:0 (0:0)
Nordmazedonien – Liechtenstein	5:0 (1:0)
Rumänien – Deutschland	0:1 (0:1)
Armenien – Rumänien	3:2 (0:0)
Deutschland – Nordmazedonien	1:2 (0:1)
Liechtenstein – Island	1:4 (0:2)
Island – Rumänien	0:2 (0:0)
Liechtenstein – Deutschland	0:2 (0:1)
Nordmazedonien – Armenien	0:0

1. Armenien	4	3	1	0	6:2	10
2. Deutschland	4	3	0	1	7:2	9
3. Nordmazedonien	4	2	1	1	9:4	7
4. Rumänien	4	2	0	2	7:6	6
5. Island	4	1	0	3	4:8	3
6. Liechtenstein	4	0	0	4	1:12	0

Island – Nordmazedonien	05.09.2021
Rumänien – Liechtenstein	05.09.2021
Deutschland – Armenien	05.09.2021
Armenien – Liechtenstein	08.09.2021
Island – Deutschland	08.09.2021
Nordmazedonien – Rumänien	08.09.2021
Island – Armenien	08.10.2021
Deutschland – Rumänien	08.10.2021
Liechtenstein – Nordmazedonien	08.10.2021
Island – Liechtenstein	11.10.2021
Nordmazedonien – Deutschland	11.10.2021
Rumänien – Armenien	11.10.2021
Armenien – Nordmazedonien	11.11.2021
Deutschland – Liechtenstein	11.11.2021
Rumänien – Island	11.11.2021
Armenien – Deutschland	14.11.2021
Liechtenstein – Rumänien	14.11.2021
Nordmazedonien – Island	14.11.2021

ANSTOSS IN

Mit gerade einmal elf Jahren fand der gebürtige Stuttgarter Serge Gnabry einen besonderen Platz, der für ihn alles verändern sollte: in der VfB-Jugend – es war der echte Beginn seines Karrierewegs. Davor und danach ging es auf Wanderschaft, zunächst im engsten Umkreis, später dann weiter weg. Aber zu Hause fühlt er sich immer noch am wohlsten.

Bei fünf Vereinen spielte der kleine Serge, bevor er zum Aushängeschild des baden-württembergischen Fußballs kam: Als erstes beim TSV Weisach, wo er, 30 Kilometer nordwestlich der Landeshauptstadt Stuttgart, aufgewachsen ist. Danach in Ditzingen, in Hemmingen, in Feuerbach und 2005/2006 bei den Stuttgarter Kickers – nie blieb das Talent länger als zwei Jahre. Dann aber: fünf Jahre beim VfB, für den er in seiner letzten Saison 2010/11 in der B-Junioren-Bundesliga spielte. Der FC Arsenal wurde auf den jungen Stürmer aufmerksam und holte ihn nach London. Über eine wenig erfolgreiche Leihe zu West Bromwich Albion sowie je eine Saison zurück in Deutschland bei Werder Bremen und der TSG Hoffenheim landete er 2018 in München beim FC Bayern. Hier will Gnabry sesshaft werden. Sein Vertrag läuft bis Juni 2023.

Das WM-Qualifikationsspiel gegen Armenien, das erste Heimspiel von Neu-Bundestrainer Hansi Flick, der nur rund 120 Kilometer Autobahnfahrt von Stuttgart entfernt in Heidelberg geboren wurde, führt Wandervogel Gnabry zurück zu seinen schwäbischen Wurzeln. Ein Neuanfang in der Heimat – das trifft auf Flick wie auf den Flügelstürmer zu. Von Juli 2019 haben sie gemeinsam beim FC Bayern gearbeitet. In den ersten vier Monaten war Flick, auf Uli Hoeneß' Betreiben verpflichtet, Assistenztrainer von Niko Kovač. Der aber musste Anfang November gehen. Flick rückte auf. Erst für zwei Spiele, dann bis zur Winterpause, schließlich bis Saisonende. Am Ende standen sieben Titel, die Flick und Gnabry gemeinsam gewannen.

NACHTS IM MITTELKREIS

Man kennt sich, schätzt sich, vertraut sich. Eine außergewöhnliche Liaison. Und es sind die höchstemotionalen Momente, die Menschen verbinden. Nach dem siegreichen Champions-League-Finale 2020 gegen Paris Saint-Germain (1:0) trafen sich die Kumpel Serge Gnabry, Joshua Kimmich und David Alaba eine halbe Stunde vor Mitternacht in Lissabons „Estádio da Luz“, dem Stadion des Lichts, am mit Konfetti übersäten Mittelkreis. Halb entkleidet und mit einer Pulle Schampus bewaffnet, wollten sie das Erreichte verarbeiten. Kurz darauf kam Cheftrainer Flick dazu – eine Bierflasche in der Hand. Und so stießen sie auf den Henkelpott an: der Wiener

Alaba und die drei Baden-Württemberger Kimmich (gebürtig in Rottweil), Flick und Gnabry. Wie passend, dass Flicks Heimdebüt in Stuttgart stattfindet. Wohlfühlfaktor inklusive.

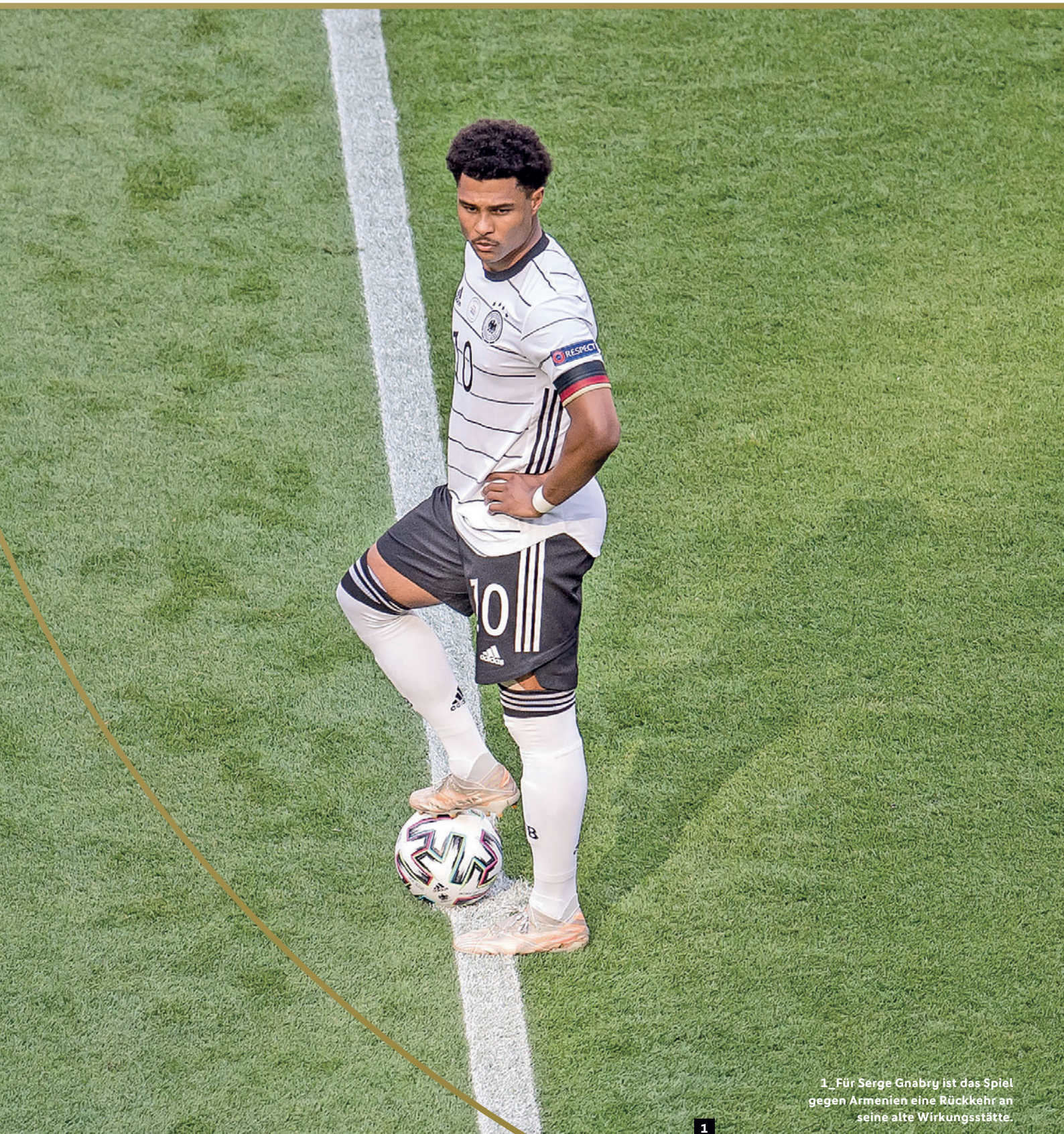
„Das ist für mich immer ein Heimkommen, ein Runterkommen, ein Gefühl der Geborgenheit; die Erinnerungen, der Weg zum Schulbus, bestimmte Gebäude“, sagte Gnabry kürzlich in einem Interview mit dem Magazin der „Stuttgarter Zeitung“ und erklärte: „Das alles gibt mir neue Energie, weil ich mich dort wohlfühle, wie ich es sonst nirgendwo tue, um anschließend wieder raus in die Welt zu gehen, um mein Ding zu machen.“ Genauso wichtig sei ihm jedoch seine zweite Heimat: die Elfenbeinküste, das Herkunftsland seines Vaters. Dort engagiert sich Gnabry für Jugendprojekte, unter anderem in Grand-Bassam. Für ihn eine Herzenssache.

SCHWIERIGE ZEIT

„Ich bin definitiv ein Familienmensch, jemand, der viel erleben will, zugänglich und sehr spontan ist. Spaß und mit Menschen eine gute Zeit zu haben, ist mir sehr wichtig“, sagte Gnabry dieses Jahr in einem Interview mit dem Magazin „GQ“ und leitete daraus für sich ab: „Das hat vielleicht auch mit meinen afrikanischen Wurzeln zu tun. Diese andere, sehr lebensfrohe Kultur über meinen Vater in den letzten Jahren immer mehr kennenzulernen, ist für mich sehr spannend.“ Während der strengen Auflagen aufgrund der COVID-19-Pandemie beklagte er eine gewisse „soziale Isolation.“ Gnabry gestand: „Am meisten geht mir meine Familie ab. Nicht mal schnell nach Stuttgart fahren zu können, vermisse ich.“ Denn seine Familie erde ihn sehr. Um nach Triumphen wie den sieben Titeln mit dem FC Bayern unter Flick nicht abzuheben – oder auch, um Niederlagen, wie das zu frühe EM-Aus mit der Nationalmannschaft durch das 0:2 im Achtelfinale gegen England, richtig einzuordnen.

Bei der Frage nach einer wirklich prägenden Niederlage seiner Karriere antwortete der 26-Jährige: „Da muss ich sofort an das 0:6 gegen Spanien denken. Danach war ich zwei Tage echt down.“ Im November 2020 hatte die deutsche Nationalmannschaft bei ihrem letzten Spiel der Nations-League-Vorrunde in Sevilla eine derbe Klatzsche erlitten. Der Tiefpunkt seiner Karriere war es aller-

DER HEIMAT



1_ Für Serge Gnabry ist das Spiel gegen Armenien eine Rückkehr an seine alte Wirkungsstätte.

2_ Beim 3:2 gegen den
1. FC Köln erzielte Gnabry für
den FC Bayern seine ersten
beiden Tore der Saison.

3_ 2011 im Einsatz für die
B-Junioren des VfB Stuttgart
gegen Werder Bremen.



**„SERGE HAT ENORME QUALITÄTEN. ABER
ICH BIN DER ÜBERZEUGUNG, DASS ER
NOCH LANGE NICHT AM ENDE IST.“**

HANSI FLICK

dings nicht. Denn es gab auch Zeiten, da ließ er sich aus Frust darüber, im Kader außen vor zu sein, ein wenig hängen: „Wirklich geprägt hat mich meine Zeit bei West Brom – und mich daran erinnert, wieder mehr Gas zu geben, nach vorne zu schauen und besser zu werden: etwas, das man aus Niederlagen immer mitnehmen sollte. Heißt: Abhaken, in ein paar Tagen hast du die Chance, es besser zu machen. Mein Vater hat immer gesagt: ‚Du bist nur so gut wie dein letztes Spiel. Wenn’s nächste Woche besser läuft, ist alles okay.‘ Um das zu garantieren, muss man das Beste aus sich rausholen.“

GEFORDERT UND GEFÖRDERT

Jeder Sportler muss lernen, mit Niederlagen, meist ständige Wegbegleiter, umgehen zu können. Was für Gnabry immer schwieriger wird. „Früher haben mich Niederlagen nicht so mitgenommen wie heute, ich weiß auch nicht warum. In der Jugend hatte ich mit Joshua Kimich aber auch immer den denkbar krassesten Counterpart, muss man dazusagen. Den hat’s immer richtig mitgenommen, ich war damals vielleicht noch ein bisschen lockerer eingestellt als heute. Jetzt kann meine Laune nach einer Niederlage schon mal ordentlich in den Keller gehen.“ Siehe das 0:2 in Wembley, wodurch

das EM-Turnier früher als geplant beendet war. Auch Gnabrys Turnier war es nicht: vier Einsätze, aber kein Tor, keine Vorlage. Im Achtelfinale, in seiner ehemaligen Wahlheimat London, zum ersten Mal im Turnier nur Joker gewesen zu sein, war für ihn zusätzlich bitter.

Nach dem Abschied von Löw („Bei mir spielt der Serge immer“) hätte kein besserer Nationaltrainer als der 56-jährige Flick übernehmen können. Ein Jackpot für Gnabry, den Flick stets forderte und förderte. „Wenn man seine Entwicklung der letzten Jahre sieht, nicht nur beim FC Bayern, auch bei der Nationalmannschaft, dann muss man sagen, dass er schon nahe an einem Weltklassemann ist“, sagte Flick einmal und erklärte: „Serge ist dynamisch und torgefährlich. Er hat enorme Qualitäten. Aber ich bin der Überzeugung, dass er noch lange nicht am Ende ist.“ Da haben zwei noch einiges gemeinsam vor. Und wer weiß, ob sich die beiden auch am späten Abend des 18. Dezember 2022 am Mittelkreis wiedersehen? Nach dem Finale der WM 2022 im „Lusail Iconic Stadium“ von Katars Hauptstadt Doha.

TEXT Patrick Strasser

FOTOS (1) GES/Markus Gilliar, (2) Picture Alliance/AP/Matthias Schrader, (3) imago/Pressefoto Baumann

bwin
Sportwetten



OFFIZIELLER
PARTNER



**Das ist
unser Spiel.**

Deutschland
Armenien

Jetzt wetten



STRAUSS



**STRAUSS.
WORKS**

SO ODER SO

ILKAY GÜNDOĞAN

MEISTER MIT MANCITY

JÜRGEN KLOPP

DORTMUND

STEILPASS

FREISTOSSTOR

ÜBERSTEIGER

TOR

DEFENSIVE

SECHSER

RUHRPOTT

TEE



MEISTER MIT DEM BVB

PEP GUARDIOLA

GELSENKIRCHEN

HEBER HINTER DIE ABWEHR

ELFMETERTOR

HACKENTRICK

VORLAGE

OFFENSIVE

ZEHNER

FRANKEN

KAFFEE

TIMO GEHT STEIL

Wenn Timo Werner mit der DFB-Auswahl in seiner Heimatstadt Stuttgart aufkreuzte, hat ihn das jedes Mal beflügelt. In seinen beiden Einsätzen traf er insgesamt dreimal. Was für ein schöner Zufall, dass es genau an diesem Ort heute weitergeht Richtung WM.

Daheim, da soll es ja am schönsten sein. Wer weit gereist ist in der Welt, wer vielleicht längst woanders angekommen ist, für den ist die Rückkehr in die Heimat oft besonders. Man lernt das Heimspiel zu schätzen, im Fußball wie im normalen Leben. Daheim, da laufen die Dinge, daheim, da braucht es keine Anlaufzeit. Daheim, da klappt es einfach. So wie das zuletzt bei Timo Werner war. Der Angreifer, spätestens nach seinem Wechsel von RB Leipzig zum FC Chelsea im vergangenen Sommer ein Stürmer von Welt, inzwischen sogar Champions-League-Sieger, kehrte als Nationalspieler schon einige Male zurück nach Stuttgart – zu seinem besonderen Heimspiel. Denn der heute 25-jährige Timo Werner ist in Stuttgart geboren, genauer gesagt im Stadtteil Bad Cannstatt, dort also, wo das Stadion steht. Dort also, wo nun das

WM-Qualifikationsspiel gegen Armenien steigt. Und dort, wo Werner im DFB-Dress zuletzt immer wieder glänzte.

Vor einem Jahr, im September 2020, da traf Werner auf Zuspätkommen von Robin Gosens in Stuttgart zur 1:0-Führung in der Nations League gegen Spanien (Endstand 1:1), damals coronabedingt vor leeren Rängen. Anders war das drei Jahre zuvor, im September 2017. Da waren die Ränge voll in der Stuttgarter Arena – und Werner begeisterte in seiner Heimat die Massen. Nach seiner Galavorstellung mit zwei Toren im WM-Qualifikationsspiel gegen Norwegen (6:0) standen die Zuschauer bei seiner Auswechslung auf und applaudierten, und der Mann, der damals für ihn reinkam, machte draußen mit. Mario Gomez konnte nicht anders, als seinem Sturmkollegen ebenfalls zu applaudieren. Jetzt will Werner mit der

Mannschaft in Stuttgart wieder durchstarten, er will in der WM-Qualifikation erneut glänzen und jene Qualitäten auf den Platz bringen, die ihn neben der Torgefahr auszeichnen: Tiefgang nach Steilpässen, Tempoläufe in den Rücken der Abwehr – Werner geht gerne steil. Vor allem in Stuttgart.

HIER BEGANN ALLES

Wer begreifen will, wie besonders Länderspiele für ihn in der Heimat sind, dem genügt ein Blick in seine fußballerische Vita, die von Kindesbeinen an in der Metropole am Neckar ihren Lauf nahm. Denn vom Stuttgarter Stadtteilverein TSV Steinhaldfeld ging die weite Reise des Timo Werner los, hier begann alles. Hier begann auch das spezielle, austarierte Zusammenspiel von Vater und Sohn, das mitverantwortlich war für den späteren





51

MINUTEN BRAUCHTE WERNER
BEI SEINEN STUTTGARTER
LÄNDERSPIELEN BISLANG IM
SCHNITT FÜR EIN TOR

großen Durchbruch des Angreifers – auch in der Nationalmannschaft. Timo Werner jedenfalls war schon als Knirps fußballverrückt. Weil ihm das sein Vater, der Ex-Profi Günther Schuh, früh so vorlebte. Schuh kickte einst als Profi in der Zweiten Liga bei den Stuttgarter Kickers, er kam in der Saison 1971/72 auf 21 Einsätze – und war bei den Aktiven des TSV Steinhaldenfeld später der Trainer. Bei den Spielen rannte der kleine Timo als Dreijähriger immer mit Ball am Fuß durch die Leute, immer und überall war die Kugel auf dem Sportplatz bei den Spielen der Großen dabei. Später dann übernahm Schuh als mitverantwortlicher Coach die F-Jugend des TSV – mit dem Sohnmännchen im Sturm.

Ständig übten die beiden, oft zu zweit. Werners frühe Beidfüßigkeit im F-Jugend-Alter etwa war das Resultat langer Übungseinhei-

ten mit dem Vater. Talent und Fleiß führten den Knirps schon im Alter von sechs Jahren zum großen VfB nach Bad Cannstatt in die Jugend. Mit 17 gab der Angreifer später, im August 2013, sein Bundesliga-Debüt für den VfB. Es folgte im Sommer 2016 der Wechsel zu RB Leipzig, wo er so richtig durchstartete. Die Emotionen für den Ausbildungsclub aber blieben: „Natürlich bin ich immer noch Fan vom VfB. Diese 14 Jahre gehen nicht einfach so an einem vorbei. Ich habe jahrelang für den VfB gelebt.“

NOCH IMMER VFB-FAN

Im März 2017 nominierte ihn der damalige Bundestrainer Joachim Löw folgerichtig erstmals für die A-Nationalmannschaft. Steil war der Aufstieg Werners auch hier, bereits wenige Monate später, beim Confed-Cup-

Triumph im Sommer in Russland, gewann er als bester Torschütze den „Goldenen Schuh“.

Die WM 2018 in Russland dann verlief für Werner und das gesamte deutsche Team bekanntlich nicht wie erhofft, bei der EM 2021 durfte der Angreifer nur im Achtelfinale gegen England (0:2) von Beginn an ran. Das Heimspiel gegen Armenien in der WM-Qualifikation also soll nun nicht nur für die Nationalmannschaft unter dem neuen Bundestrainer Hansi Flick eine Art Neuanfang markieren – speziell Werner will nun bei seinem speziellen Heimspiel in Stuttgart wieder neu durchstarten im DFB-Dress. Die Ziele sind groß: WM 2022 in Katar und vor allem die Heim-EM 2024. Timo Werner hat viel vor.

TEXT Marco Seliger
FOTO Philipp Reinhard

SEPTEMBER

5

1973

In die WM-Saison startet das gastgebende und damit qualifikationsbefreite Deutschland im Lenin-Stadion von Moskau. Die Wiederauflage des Endspiels der EM im Jahr zuvor wird eine komplizierte Angelegenheit. Trainer Helmut Schön lässt den Gladbacher Dietmar Danner debütieren, dessen Vereinskollege Wolfgang Kleff vertritt Sepp Maier im Tor. Wolfgang Overath und Günter Netzer sind nicht dabei, Heinz Flohe und Horst Köppel sollen das Spiel ankurbeln. Esgelingt ihnen nur bedingt, die Sowjets sind vor 75.000 Zuschauern mindestens ebenbürtig, sie haben sogar die besseren Chancen. Den Unterschied macht wie so häufig der deutsche Mittelstürmer. Nach 62 Minuten flankt Erwin Kremers mustergültig in die Mitte auf Gerd Müller, der per Kopf das 0:1 erzielt (Foto). Der „kicker“ macht sich fast ein bisschen lustig über die umständlichen Platzherren, die entweder an Kleff oder am eigenen Unvermögen scheitern: „Die schlechtesten Stürmer der Welt – die Sowjets haben sie.“ Eine verwegene Hypothese, denn einer von ihnen heißt Oleg Blochin. Aber dessen beste Zeit kommt erst noch.



HISTORISCHE BEGEGNUNGEN

Stuttgart gehört zu den beliebtesten deutschen Länderspielorten. Schon vor 110 Jahren fand hier eine Begegnung statt, 32 folgten, unter anderem so denkwürdige Partien wie das erste Spiel nach dem 2. Weltkrieg im November 1950 vor 115.000 Zuschauern gegen die Schweiz oder das WM-Qualifikationsspiel gegen das Saarland 1953. 15 Jahre später gelang hier der erste Sieg gegen Brasilien. Das aus deutscher Sicht letzte Kapitel der WM 2006 wurde hier geschrieben, mit zwei Schweinsteiger-Toren beim 3:1 gegen Portugal. Zuletzt bestritt die deutsche Mannschaft hier vor einem Jahr gegen Spanien das erste Spiel nach Beginn der COVID-Pandemie. Zuschauer durften nicht rein, immerhin fielen zwei Tore, wobei die Deutschen auf José Gayà's Ausgleich in der Nachspielzeit gerne verzichtet hätten. Timo Werner hatte zuvor den Führungstreffer erzielt. Grund zur Freude hatte Robin Gosens – er gab sein Debüt. Alle Spiele im Überblick:

26.03.1911	Schweiz	6:2	16.11.1977	Schweiz	4:1
14.12.1924	Schweiz	1:1	19.05.1981	Brasilien	1:2
27.01.1935	Schweiz	4:0	16.10.1985	Portugal	0:1 WM-Qualifikation
21.03.1937	Frankreich	4:0	25.04.1990	Uruguay	3:3
09.03.1941	Schweiz	4:2	19.12.1990	Schweiz	4:0
01.11.1942	Kroatien	5:1	23.03.1994	Italien	2:1
22.11.1950	Schweiz	1:0	01.06.1996	Frankreich	0:1
11.10.1953	Saarland	3:0 WM-Qualifikation	25.03.1998	Brasilien	1:2
30.03.1955	Italien	1:2	17.04.2002	Argentinien	0:1
22.05.1957	Schottland	1:3	20.08.2003	Italien	0:1
23.03.1960	Chile	2:1	08.07.2006	Portugal	3:1 WM-Spiel um Platz 3
24.10.1962	Frankreich	2:2	02.09.2006	Irland	1:0 EM-Qualifikation
09.10.1965	Österreich	4:1	10.08.2011	Brasilien	3:2
16.06.1968	Brasilien	2:1	05.03.2014	Chile	1:0
08.04.1970	Rumänien	1:1	04.09.2017	Norwegen	6:0 WM-Qualifikation
24.11.1973	Spanien	2:1	03.09.2020	Spanien	1:1 UEFA Nations League
19.11.1975	Bulgarien	1:0 EM-Qualifikation			

2.196

TORE

BEDEUTEN EINEN SCHNITT VON 2,24 PRO SPIEL



DFB-FANSHOP

Auf die Plätze, fertig, Toor!!!

**Unterstütze DIE MANNSCHAFT mit Deinem eigenen offiziellen Deutschland-Trikot und trainiere im Outfit der Profis!
Der DFB-Fanshop bietet Dir:**

- Trikots
- Personalisierung
- Trainingskleidung
- Exklusive Bekleidung
- Gewinnspiele
und vieles mehr!

Jetzt anmelden, Newsletter erhalten und 10% bei Deiner ersten Bestellung sparen!



DFB-FANSHOP.DE

A  Fanatics Experience



WIR HALTEN

Die Bilder der Zerstörung in seiner Heimat erschütterten Nationalspieler Robin Koch, bekannte Plätze, Häuser und Ort – verschluckt von den Wassermassen. Der Nationalspieler ergriff die Initiative, schloss sich zusammen mit den DFB-Stiftungen Sepp Herberger und Egidius Braun, den DFB-All-Stars, der Stadt Trier sowie Eintracht Trier und organisierte im Moselstadion ein Benefizspiel, das unter vielen Gesichtspunkten besonders und besonders erfolgreich war.

Otto Rehhagel hat in seiner langen Trainerlaufbahn schon alle möglichen und unmöglichen Situationen erlebt, im Rahmen der Veranstaltung in Trier ereigneten sich dennoch auch für ihn gleich mehrere Premieren. Als Rehhagel eine Stunde vor Spielbeginn ins Moselstadion kam, war er flugs umringt von Selfie- und Autogramm-Jägern. So weit, so gewöhnlich. Außergewöhnlich war, dass es Spieler der gegnerischen Mannschaft waren, die ihn umringten: die Akteure der Nationalmannschaft der Bürgermeister. Und so hielt König Otto erstmals vor anderen Regierenden Hof.

Das Zusammentreffen stand unter dem Titel „Hilfe nach der Flut: Das Benefizspiel des Fußballs“ und war Folge einer Idee von Robin Koch. Der Nationalspieler wuchs in der vom Hochwasser betroffenen Region Trier auf. Angesichts der schlimmen Bilder und des Leids in der Heimat ergriff er die Initiative und organisierte gemeinsam mit der Stadt Trier, den DFB-All-Stars, den DFB-Stiftungen Sepp Herberger und Egidius Braun sowie dem Verein Eintracht Trier ein Benefizspiel. „Was in Deutschland, in Trier, in meiner Heimat passiert ist, ist einfach unglaublich. Ich war im

Fokus in der Vorbereitung auf die neue Saison; es war surreal, die Bilder aus Deutschland zu sehen und die Geschichten von Freunden und Bekannten zu hören. Man merkt auf einmal, dass Fußball auch ziemlich unwichtig sein kann“, sagt Koch. Der Impuls, helfen zu wollen, war sofort da. „Nachdem wir uns ein wenig informiert hatten, war klar, dass es am meisten bringt, mit einem Benefizspiel erstens Gelder einzunehmen und zweitens die Aufmerksamkeit wieder auf das Thema und die Notwendigkeit von Hilfen zu lenken“, sagt er. Und so trafen in Trier vier Wochen nach der Flut die DFB-All-Stars, die Lotto-Elf Rheinland-Pfalz und die deutsche Nationalmannschaft der Bürgermeister aufeinander.

PROMINENTE BESETZUNG

In Deutschlands ältester Stadt war Otto Rehhagel als Trainer der DFB-All-Stars eine große, aber nicht die einzige Attraktion. Zum Kader der Lotto-Elf gehörten Spieler wie Dariusz Wosz und David Odonkor, trainiert wurde das Team von Hans-Peter Briegel und Harry Koch, dem Vater des Initiators. Bei den DFB-All-Stars kam es zur wahrscheinlich größten Titelsammlung, die jemals eine

Ehemaligen-Auswahl des DFB auf sich vereinigte. Geschuldet war dies einem besonders schönen Umstand – im Moselstadion hieß es: „Mischen possible“, Frauen und Männer spielten gemeinsam.

Roman Weidenfeller und Kapitän Guido Buchwald waren daher nicht die einzigen Weltmeister, neben ihnen spielten die Weltmeisterinnen Ursula Holl, Sonja Fuss, Linda Bresonik, Sandra Smisek und Renate Lingor. Zwei Olympiasiegerinnen von 2016 waren auch am Start: Josephine Henning und Lena Goeßling. Mit dabei war auch Petra Landers, die vor 40 Jahren schon einmal Fußballgeschichte geschrieben hatte. Sie gehörte zu den Spielerinnen, die am 10. November 1982 beim 5:1 gegen die Schweiz in Koblenz mit dem ersten Länderspiel der Frauen-Nationalmannschaft Pionierarbeit leisteten. Mit dem Auftritt der gemischten DFB-All-Stars sieht sie einen Meilenstein gesetzt. „Für mich ist es ein superschönes Gefühl, ein Stück Anerkennung, die man bekommt“, sagte sie. „Das Fest heute hat der Fußball gebraucht. Der Austausch untereinander, das Einanderkennenlernen, diese Vermischung – das war und ist einfach schön. Alle hatten riesigen Spaß,



ZUSAMMEN

1



2

1_ Gemeinsam für die gute Sache: die Mitwirkenden beim Benefizspiel.

2_ Weltmeister Guido Buchwald (rechts) und die DFB-All-Stars gewannen das Mini-Turnier.

ich sehe überall strahlende Augen. Für mich geht dieser Abend in die Geschichte ein.“

SIEG FÜR ALL-STARS

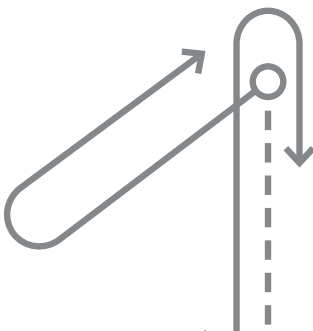
Bei der Veranstaltung im Moselstadion war das Sportliche Nebensache – dem Publikum wurde dennoch Fußball auf hohem Niveau geboten. Angesetzt waren drei Paarungen. Den Auftakt machten die DFB-All-Stars gegen die Nationalmannschaft der Bürgermeister. 3:0 hieß es nach Ende der 35 Minuten. Tore von Marcell Jansen, Christian Träsch und Philipp Wollscheid sorgten für ein klares Resultat. Im zweiten Spiel liefen die Akteure der Lotto-Elf zu großer Form auf, ein Highlight

beim 8:0 gegen die Bürgermeister: Comedian Guido Cantz verwandelte einen Elfmeter humorlos und trocken im Eck. Der Favoritenrolle, die sich die Lotto-Elf mit dieser Leistung erspielt hatte, wurde sie im großen Finale nicht gerecht. Zehn Minuten vor Anpfiff der Paarung DFB-All-Stars vs. Lotto-Elf versammelten Otto-Rehhagel und Doris Fitschen ihre Spieler*innen noch einmal in der Kabine und hielten eine fruchtende Ansprache. Tore von Lukas Sinkiewicz und Marcell Jansen stellten die Weichen früh auf Sieg – am Ende hieß es 5:2 für die DFB-All-Stars.

18 Tore fielen unweit der Porta Nigra, die wichtigsten Treffer gab es auf dem Spendenkonto. Schon vor dem Anpfiff konnten sich die Organisatoren über Sach- und Geldspenden in Höhe von mehr als 750.000 Euro freuen. Darin enthalten ist unter anderem eine Sockelspende der DFB-Stiftungen Egidius Braun und Sepp Herberger in Höhe von 100.000 Euro. Die Bürgermeister-Nationalmannschaft hat 400.000 Euro gesammelt. Marcell Jansen spendete zudem FFP2-Masken im Wert von 250.000 Euro. Weitere 20.000 Euro kamen durch Zuschauereinnahmen dazu. Unter dem Strich steht: Es waren gute Spiele, mit guten Spieler*innen und mit einem guten Ergebnis für den guten Zweck. Der Auftrag, den Initiator Robin Koch Fans und Spielern mit einer Grußbotschaft aus Leeds vor Anpfiff mit auf den Weg gegeben hatte, wurde erfüllt: „Genießt den Abend, habt eine schöne Zeit und viel Spaß.“

TEXT Steffen Lüdeke

FOTOS Getty Images/Simon Hofmann



ES WAR EIN WEITER WEG



Mit dem großen Traum, mal bei einem Länderspiel der deutschen Nationalmannschaft im Stadion zu sein, zieht Joseph Sunny Ende 2019 von Indien nach Stuttgart. Dass ihn die Pandemie nochmals eineinhalb Jahre auf die Folter spannen sollte, lässt die Vorfreude nur noch größer werden. Beim WM-Qualifikationsspiel gegen Armenien in Stuttgart ist es endlich so weit. Mit im Gepäck: 2.000 Grüße von indischen Mitgliedern aus seinem DFB-Fanclub im südindischen Bundesstaat Kerala.

Joseph Sunnys Ja-Wort im Sommer 2019 galt nicht nur seiner Frau Minu, sondern auch seinem neuen Leben im 7.500 Kilometer entfernten Stuttgart. Der 32-Jährige kommt aus Kochi, einer 600.000-Einwohner-Stadt im Südwesten Indiens an der Küste des Arabischen Meeres. Dort lernt er auch Minu kennen, die bereits 2016 nach Deutschland auswandert, um als Krankenschwester zu arbeiten. Als Sunny ihr nach der Hochzeit folgt, kennt er fast niemanden. Er kann weder die Sprache, noch hat er einen Job. Und doch zögert er keine Sekunde. Denn von Deutschland träumt Sunny bereits als Kind. Genauer gesagt, träumt er von der deutschen Nationalmannschaft. Einmal live dabei sein, wenn das DFB-Team ins Stadion einläuft, die Hymnen gespielt werden und der Anpfiff ertönt. Dieser Wunsch aus Kindheitstagen wird nun endlich wahr. Beim WM-Qualifikationsspiel in Stuttgart gegen Armenien sitzt Joseph gemeinsam mit Minu auf der Tribüne.

„Das wird ein sehr emotionaler Tag für mich“, sagt Sunny. „Als Kind hätte ich es nicht für möglich gehalten, dass ich das wirklich erleben darf.“ Aber wie kommt ein indischer Junge aus dem Bundesstaat Kerala überhaupt dazu, Fan der deutschen Fußball-Nationalmannschaft zu werden? Während der Weltmeisterschaft 2002 ist Joseph 13 Jahre jung. Seine Freunde in der Schule laufen mit Trikots der brasilianischen Superstars Ronaldo, Rivaldo oder Roberto Carlos herum. Nur Joseph nicht. Er hält wenig von der Heroisierung einzelner Spieler. Ihm imponiert der Teamgedanke der deutschen Mannschaft.

SYMPATHIE GEWONNEN

Beim Finale gegen die Seleção ist Joseph Sunny in seinem Kreis der Einzige, der dem DFB-Team die Daumen drückt. „Irgendwann konnte ich die ganzen gelben Trikots nicht mehr sehen“, seufzt er und muss gleichzeitig lachen. Auch wenn die deutsche Mannschaft das Endspiel verliert: Sunnys Sympathien hat sie gewonnen. Und sie werden immer größer. Ähnliche Bilder beim WM-Finale 2014 gegen Argentinien. Sunny besucht mit Freunden und 10.000 weiteren Zuschauern ein Public Viewing in Kochi. Wieder sind die deutschen Trikots klar in der Unterzahl gegenüber den unzähligen himmelblauen Messi-Trikots. Doch diesmal mit dem besseren Ende für Joseph und die deutsche Mannschaft. „Diesen Tag werde ich nie vergessen. Ich habe die ganze Nacht durchgefeiert und konnte gar nichts mehr sagen vor Glück“, schwärmt er noch heute.

Die beeindruckende Vorstellung hinterlässt Spuren. „Mit diesem Turnier hat sich die deutsche Mannschaft in die Herzen der Inder gespielt“, schildert Sunny. Insbesondere im fußballbegeisterten Kerala nahm der Anteil an Fans des DFB-Teams merklich zu. So gründete sich der DFB-Fanclub „Germany Fans Kerala“, der inzwischen mehr als zählende 2.000 Mitglieder zählt. Sunny kümmert sich unter anderem um die Social-Media-Kanäle der Gemeinschaft mit rund 30.000 Followern. Die Einnahmen setzen die „Germany Fans Kerala“ überwiegend für soziale Zwecke ein. Während der Pandemie verteilen sie 10.000 medizinische Masken an Bedürftige. Außerdem versorgen sie Altenheime regelmäßig mit Essen und Medikamenten. „Das ist für uns eine Herzensangelegenheit“, erklärt Sunny. Rund um Länderspiele diskutieren die Mitglieder über WhatsApp-Gruppen oder verabreden sich zu Video-Calls. Wenn es die pandemische Lage wieder zulässt, wollen sich die Fans natürlich auch wieder persönlich in größeren Gruppen treffen.

REISEN ZU TURNIEREN

Bei einem Treffen vor Ort wird Joseph nicht so schnell teilnehmen. Im Fanclub hat sich herumgesprachen, dass er inzwischen in Deutschland lebt. „Alle freuen sich für mich, auch wenn sie ein bisschen neidisch sind, dass ich unsere Mannschaft jetzt live erleben darf“, sagt der Auswanderer, der sich mittlerweile sehr gut eingelebt hat. Trotz Corona findet er schnell Anschluss. Joseph Sunny arbeitet täglich an seinem Deutsch-Vokabular, findet einen Job in der IT-Branche und ist seit einem Jahr stolzer Vater von Sohn Zion. Gemeinsam mit Minu ist die kleine Familie natürlich auch Mitglied im Fan Club Nationalmannschaft.

Das vorläufige Highlight soll nun seine Länderspielpremiere in Stuttgart werden. „Als ich Ende 2019 nach Deutschland kam, hätte ich nicht geglaubt, dass es so lange dauert, aber da war von Corona auch noch keine Rede“, sagt Sunny. Bei dem einen Spiel soll es nicht bleiben. Er freut sich bereits auf mehr. Möglichst oft will er in Zukunft dabei sein. „Bei der WM in Katar und der Heim-EM 2024 erst recht“, kündigt er an. Aber eins nach dem anderen. Erst mal freut er sich auf sein Debüt im Stadion und denkt dabei gleich an seine Freunde aus Indien: „Alle drücken fest die Daumen. Ich werde versuchen, Mitbringsel für sie zu erstehen. Vielleicht bekomme ich sogar das eine oder andere Autogramm. Aber am wichtigsten sind natürlich die drei Punkte gegen Armenien.“

TEXT Jan Hongsermeier

FOTO Vera Loitzsch

EINER WIE KEINER



1_Unerreichte
Quote: In 62 Länderspielen erzielte Gerd Müller 68 Treffer.

Die Fußball-Welt trauert um einen ihrer Besten: Gerd Müller ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Er war der „Bomber der Nation“, Deutschlands größter Torjäger aller Zeiten. Und ein bescheidener Mensch, dem das Licht der Öffentlichkeit häufig zu grell war.

Sein Beiname hat ihm nie gefallen. Das passte eigentlich gar nicht zu ihm. Rein fachlich nicht, denn „ich bomb' ja meine Tore net, ich mach sie ja aus dem Sechzehner.“ Es sind schließlich selten die schönsten, aber meist die wichtigen Tore gewesen. Er war, wie sein Bundestrainer Helmut Schön sagte, „der Mann der kleinen Tore.“ Legendar etwa der Treffer zum 2:1 im WM-Halbfinale 1970 gegen Italien, als der Ball gerade so über die Linie kroch. „Meine Damen und Herren, wenn sie jemals ein echtes Müller-Tor gesehen haben, dann jetzt“, sagte Reporter Ernst Huberty damals in Mexiko, als Müller mit zehn Treffern Torschützenkönig und weltweit populär wurde.

Auch mit seinem Charakter hat der vom Boulevard erfundene Name nie korrespondiert. Denn Gerd Müller war ein friedliebender Mensch, der allen Konflikten am liebsten aus dem Weg ging und sich im Leben immer im Hintergrund hielt, auch wenn er allen Grund gehabt hätte, sich in die erste Reihe zu drängeln. Er starb, wie er gelebt hatte. Still und zurückgezogen.

Am 3. November vorigen Jahres war er 75 geworden, schon damals hatte es Zweifel gegeben, ob er diesen Tag noch erleben würde. Von großen Feierlichkeiten wurde jedenfalls Abstand genommen. Gerd Müller lebte schon länger in einer anderen Welt. Besucher erkannte er nicht, so viel sie auch miteinander verbinden mochte, was dazu führte, dass immer weniger der Freunde und Kameraden von einst den Weg in die Demenzklinik in Wolfratshausen bei München fanden. Der Jubilar, den ein ganzes Land in seiner Karriere so oft hochleben ließ, hatte nichts zu feiern. Er wusste schon lange nicht mehr, was er einmal geleistet hat für seinen FC Bayern München, für Deutschland und den Fußball.

FREUNDE WURDEN SCHATTEN

Krank war er schon länger. Zunächst plagte ihn ein anderer Teufel – der Alkohol. 1991 wurde seine Abhängigkeit publik, er machte auf Drängen seiner Freunde beim FC Bayern eine erfolgreiche Entziehungskur und schien zumindest diesen Kampf gewonnen zu haben. Aber es kam noch schlimmer. Im Februar 2015 wurde er in die Demenzklinik eingeliefert. Es begann eine schwere Zeit für seine Frau Uschi, die ihn täglich besuchte, und Tochter Nicole. Sie erkannte er noch, die alten Weggefährten von einst aber waren irgendwann nur noch diffuse Schatten vor seinen Augen. Er hatte sie alle vergessen: den Kaiser, den Maier Sepp, den Paule und den Uli, mit denen er den FC Bayern in den Siebzigern in den Fußballhimmel geschossen hat. Viele sagen, er war der Wichtigste von allen. Breitner etwa. „Gerd Müller ist der wichtigste und größte Fußballer, den Deutschland nach 1954 gehabt hat.“ Oder Franz Beckenbauer. „Vielleicht wären wir ohne Gerd Müller und seine Tore noch immer in unserer alten Holzhütte an der Säbener Straße“, sagte der Kaiser bei jeder Gelegenheit.

Denn im Fußball zählen Tore und wenn einer dafür stand, dann er. Zu seiner Zeit nannte man Toreschießen „müllern“, der häufigste deutsche Nachname wurde zum Prädikat und sein prominentester Träger zur Marke. Gewiss ist: Ohne ihn hätte die Bayern-Rakete wohl nie dermaßen gezündet und auch die deutsche Nationalmannschaft wäre um manchen Erfolg ärmer gewesen. Europameister 1972 und Weltmeister 1974 ohne Müller-Tore? Unvorstellbar.

Wer war dieser Gerd Müller? Den Jüngeren muss man sie schon wieder erzählen, diese unglaubliche Geschichte. Noch immer ist er das Synonym für einen Torjäger, sind seine Werte Maßstab für jene, die ihm folgten. Keiner hat mehr Bundesliga-Tore geschossen als er (365), keiner mehr DFB-Pokaltore (78) und kein Deutscher mehr Europapokaltore (65) – alle für Bayern München. Bis 2014 war er auch Rekordtorschütze der deutschen Nationalmannschaft (68 Tore in 62 Länderspielen), ehe ihn Miroslav Klose bei der WM in Brasilien überholte. Klose rüttelte kein bisschen an Müllers Denkmal: „Ich glaube nicht, dass man mich mit ihm in einem Atemzug nennen wird. Ich habe doppelt so viele Spiele, einen Vergleich braucht man nicht zu machen.“ Keiner besteht einen Vergleich mit Müller, auch nicht 39 Jahre nach seinem letzten Tor für die Smith Brothers Lounge in Florida, wo er seine Karriere ausklingen ließ. Wie auch? Siebenmal gewann Müller von 1967 bis 1978 die Kanone für den besten Bundesliga-Torschützen einer Saison, seine 40 Treffer 1971/1972 wurden erst dieses Jahr von Robert Lewandowski übertroffen. Gerade so.

VERZWEIFELTE GEGENSPIELER

Zweimal bekam er den Goldenen Schuh für den besten Torjäger in Europas Ligen, 1970 wurde er in Mexiko mit zehn Treffern WM-Torschützenkönig und im selben Jahr als erster Deutscher Europas Fußballer des Jahres. Das machte ihn gehörig stolz. Gegen ihn war kein Kraut gewachsen, Hunderte von Verteidigern verzweifelten an ihm. Müller war ein Phänomen, „im Mittelalter hätte man ihn der Hexerei verdächtig“, schrieb ein Reporter.

Niemand hatte seinen Torinstinkt, seine Reaktionsschnelligkeit. So leicht holte ihn keiner von seinen kurzen stämmigen Beinen und gegen seine Schüsse aus der Drehung, ob mit rechts oder links, waren Legionen von Torhütern machtlos. Wie der Niederländer Jan Jongbloed, den er am 7. Juli 1974 im WM-Finale überwand. Sein flacher Drehschuss nach eigentlich misslungener Ballannahme war das Tor zum Titel und ARD-Reporter Rudi Michel sagte anerkennend: „Tore, die Müller macht – die eigentlich nur Müller macht. Weil er die kürzesten Reflexe hat.“ Und weil er immer auf Zack war. Oft unbeteiligt wirkend, schlug er noch im letzten Moment zu. „Außerhalb des Strafraums ist er ein Lamm, innerhalb wird er zum reißenden Wolf“, seufzte der Österreicher Norbert Hof nach

„GERD MÜLLER IST DER WICHTIGSTE UND GRÖSSTE FUSSBALLER, DEN DEUTSCHLAND NACH 1954 GEHABT HAT.“

PAUL BREITNER



2_ Im EM-Finale gegen die UdSSR 1972 war Doppeltorschütze Müller einmal mehr der entscheidende Mann.

3_ Mit seinem Tor zum 2:1 gegen die Niederlande schoss der Mittelstürmer die deutsche Mannschaft 1974 zum WM-Titel.

einem Länderspiel, das sein Gegenspieler mit einem typischen Müller-Tor entschieden hatte.

Außerhalb des Spielfelds aber war er schutzbedürftig. Kurz nach dem Krieg als Kind armer Leute im schwäbischen Nördlingen geboren, genoss er nur eine geringe Schulbildung. Mit Mühe schloss er eine Weberlehre ab. Nur auf dem Fußballplatz hatte er keine Mühe, sondern seine Gegner mit ihm. Müller lernte das Kicken auf der Straße, so wie seine ganze Generation. „Man hörte schon am Klappern der Blechbüchsen, wenn er von der Schule heimkam“, erinnerte sich einer seiner Jugendtrainer beim TSV 1861 Nördlingen. Dort sind sie sehr bemüht, Müllers Andenken zu bewahren. Im ersten Stock des Postamts am Hauptbahnhof haben sie einen Archivraum angemietet, der voller Müller-Devotionalien und Erinnerungen steckt. Dennoch kann keiner mit Bestimmtheit sagen, wann genau Müller in den Verein eingetreten ist. Es gibt keinen Spielerpass mehr und keine Spielberichte aus der Schüler-Zeit. Die 2015 erschienene Biografie „Der Bomber der Nation“ widerlegte die bisherigen diversen Versionen, die, teils auch von ihm selbst, in die Welt gesetzt wurden (mit acht, neun oder elf Jahren?). Müller war in Wahrheit ein Spätstarter, der erst mit zwölf Jahren in den Verein ging.

26 TORE IN EINEM SPIEL

Sein erster Trainer Kurt Tahedl kann sich noch gut an den Tag erinnern, als ein Freund den kleinen Gerd zum Training mitbrachte. Es soll im Sommer 1958 gewesen sein, vorher war Tahedl nachweislich nicht Trainer. Am 24. August 1958 soll er im benachbarten Öttingen seine ersten Tore geschossen haben, gleich drei beim Debüt. Auch das kann keiner mehr nachweisen, ebenso wenig wie die kolportierten 180 Tore zu belegen sind, die er für die Jugendmannschaft in der Saison 1962/1963 geschossen haben soll – wohl aber die 26 Tore beim 31:2 gegen den SV Holzkirchen.

Eine Sensation war er allemal, zumal er erblich nicht vorbelastet gewesen ist, die Eltern jedenfalls haben keinerlei sportliche Meriten erworben. Mit 17 debütierte Gerd

in der ersten Mannschaft, die er 1964 in die vierte Liga schoss. Er selbst stieg prompt in die 2. Liga, damals die Regionalliga Süd, auf. Denn seine Tore hatten sich herumgesprochen und ein Friseurmeister, der FC-Bayern-Mitglied war, sprach ihn an Pfingsten 1964 an, ob er nicht nach München kommen wolle. „Wollen schon, aber die werden nicht grad auf mich warten“, gab er zur Antwort. Typisch Müller. Bescheiden, ehrlich und nie berechnend.

Die Antwort konnte den Wechsel, der für den deutschen Fußball von historischer Bedeutung werden sollte, nicht verhindern. Obwohl es noch ein Problem mit einem Mitbewerber gab. Am Anfang von Müllers Karriere stand eine Posse. Statt der Bayern hatten sich die Münchner Löwen, damals Bundesligist, im Juni 1964 im Hause Müller angekündigt. Mutter und Sohn hatten also mit Besuch gerechnet, aber zuerst kamen die Bayern, die vom Löwen-Plan Wind bekommen hatten. Unangemeldet. Erst nach einer Weile merkte Müller, wer da wirklich um ihn warb. Die Unterhändler Walter Fembeck und Peter Sorg hatten Müller schon fast weichgekocht, als plötzlich der angemeldete Löwen-Abgesandte kam. Die Bayern wurden durch die Hintertür aus dem Haus geschleust und warteten in einem Wirtshaus direkt gegenüber. Müller speiste den Löwen ab und sagte den wieder einbestellten Bayern zu, wo er größere Einsatzchancen sah. Für 4.400 DM Ablöse ließ ihn der TSV Nördlingen schweren Herzens ziehen. Auch Müller fiel der Abschied nicht leicht, weshalb er mit seinen Kumpels in den letzten Wochen laut seiner Biografie vor dem Umzug alle 54 (!) Nördlinger Gaststätten besuchte, um Adieu zu sagen. So war er.

„IST ER RINGER?“

In der Großstadt München tat er sich zunächst schwer. Er kannte ja niemanden, fuhr kein Auto und war schüchtern. Als er sich den Mitspielern mit den Worten „I bin der Torjäger aus Nördlingen“ vorstellte, brüllten die vor Lachen. Wegen seines Dialekts und weil sich keiner vorstellen konnte, dass „kleines dickes Müller“, wie ihn Trainer Tschik Čajkovskititulierte, überhaupt Fußballspielen könne. „Hast



RESPECT



4_Legenden in Rot und Weiß (von links): Müller, Sepp Maier, Franz Beckenbauer.

5_Beim FC Bayern arbeitete Müller, hier 2011 mit dem damals 17-jährigen Emre Can, mehr als zwei Jahrzehnte im Trainerbereich.



Du Sohn mitgebracht? Ist er Ringer?“, pflaumte er Vorstand Peter Sorg an. „Haben unmögliche Figur. Kann nie werden große Fußballer.“ Im Ranking kolossaler Fehleinschätzungen eines Fußballers nimmt Čajkovski seither auf ewig einen Spitzenplatz ein. Denn nachdem er auf die schon erpresserische Forderung seines Präsidenten Wilhelm Neudecker („Sonst gehe ich nie mehr auf den Fußballplatz“) eingegangen war und ihn im Oktober 1964 in Freiburg endlich aufstellte, nahm die gigantischste Torfabrik auf deutschem Boden ihre Arbeit auf. Mit Hochdruck!

Statistiker mühten sich jahrelang ab, alle seine Treffer zu zählen. Der wohl akribischste, Walter Grüber, hat sie in einem 56-seitigen Büchlein des Weltbild-Verlags aufgelistet und kommt allein im Seniorenbereich auf 1.497 in 1.222 Spielen – in allen Wettbewerben, Testspiele und Hallenturniere inklusive. Mehr Tore als Spiele, oder anders gesagt: Ein Müller-Tor war obligatorisch, wenn der Schiedsrichter anpiff. Nur selten fiel keins, manchmal dafür fünf.

Er wurde ein Weltstar, ohne es zu wollen. Eigentlich eignete er sich nicht dafür, in der heutigen Zeit wäre er gewiss nicht auf Instagram aktiv gewesen, hätte sich die Haare nicht gefärbt und keine Tattoos stechen lassen. Seine Normalität war Teil seiner Popularität, ihn meinte man nicht, wenn von „den arroganten Bayern“ die Rede war. Gerd Müller sprach keine Fremdsprachen, hatte panische Flugangst und strotzte außerhalb seines Terrains, dem Fußballplatz, nie vor Selbstvertrauen. Medientermine waren ihm ein Gräuel und „wenn er mal ins Sportstudio musste, haben wir immer vor dem Fernseher gesessen und gehofft, dass alles gut geht“, wird Dr. Wilfried Sponsel, Stadtarchivar von Nördlingen, in der Müller-Biografie zitiert.

ABSCHLUSS IN FLORIDA

Als er zum Karriereende Beckenbauer als Kapitän in München ablösen musste, fühlte er sich äußerst unwohl. Mitspieler können sich an keine flammende Rede erinnern. Stolz aber hatte er. 1979 ging er im Zorn auf seine Bayern nach einer Auswechslung in Frankfurt mitten in der Saison nach Florida, schoss noch ein paar Tore auf Kunstrasen und eröffnete nebenbei ein Steakhouse. Das „Ambry“ ist längst in anderen Händen, aber bis heute erinnern ein paar Bilder und ein Bayern-Wimpel an den prominenten



Vorbesitzer, für den die Zeit in Amerika keine glückliche war. Er kehrte in sein geliebtes München zurück und stand vor dem Nichts. Lange schlafen, Tennis spielen, Fußball gucken, ab und an ein Prominentenspiel. Das war sein Tag. Müller hatte nicht das Zeug zum autoritären Trainer, cleveren Manager oder eloquenten TV-Experten und es hatte auch keiner auf ihn gewartet.

Immer häufiger griff er zur Flasche, Whisky-Cola schon am Nachmittag. „Du bist oben, schwebst im Himmel. Und fällst und fällst. Plötzlich bist du in der Hölle“, sagte er, „ich habe sehr gelitten und ohne die Hilfe meiner Freunde hätte ich es wohl nicht geschafft.“ Zum Glück, es gab sie noch. Der FC Bayern reichte ihm die Hand, Uli Hoeneß versprach ihm quasi einen Vertrag auf Lebenszeit. Und so beschäftigten sie ihn als Stürmertrainer, Co-Trainer der Amateure und der Profis, Jugendtrainer oder Scout und in den VIP-Logen erzählte er den Sponsoren an Spieltagen von früher. Da war er in seinem Element, sein Gedächtnis war fotografisch, über Fußball wusste er alles und seine Tore vergaß er nie, so viele es auch waren.

Erst die schreckliche Krankheit, die den Patienten zum Vergessen verdammt, beendete dieses rührende Arrangement der Menschlichkeit. Nun muss sich auf Erden keiner mehr um ihn kümmern. Das stimmt all jene, die ihn kannten und nicht nur wegen seiner Tore liebten, unendlich traurig. Doch so viel ist sicher: Wenn es einen Fußballgott gibt, dann hat er jetzt einen Mittelstürmer in seinem Team. Den Allerbesten!

TEXT Udo Muras

FOTOS (1) Witters, (2) imago/Colorsport, (3) imago/Werek, (4) imago/Fred Joch, (5) Picture Alliance/Pressefoto Ulmer

GROSSE KUNST FÜR GROSSE FANS.

Dein
Ausflugsziel
mitten in
Dortmund.

GROSSER SPORT
IST UNSERE KUNST.



DEUTSCHES
**FUSSBALL
MUSEUM**

„Eine Mannschaft
besteht aus elf Spielern“



MENSCH MÜLLER

Der Rundgang durch das Deutsche Fußballmuseum in Dortmund lässt erahnen: Gerd Müller bleibt auch über seinen Tod hinaus die Personifizierung der Redewendung „Tore aus allen Lagen“. Ob im Sitzen oder im Liegen, stolpernd oder fliegend, Müller war immer zur Stelle, wenn nur der Hauch einer Torchance durch den gegnerischen Strafraum wehte. Weggefährten erinnern sich aber nicht nur an den besonderen Fußballer und Torjäger.





DEUTSCHES
**FUSSBALL
MUSEUM**

Der Termin war schon lange geplant. Wenige Stunden vor Anpfiff des Supercup-Endspiels zwischen Borussia Dortmund und Bayern München trafen sich die Bundesliga-Legenden Lothar Matthäus, Claudio Pizarro und Philipp Lahm im Deutschen Fußballmuseum, um einem DFL-Team für einige Interviewsequenzen zur Verfügung zu stehen. Vor Ort angekommen, führte sie ihr Weg jedoch zunächst zu einem ganz besonderen Ausstellungsbereich, dorthin, wo an einen der größten Fußballer aller Zeiten erinnert wird. Hier hängt sein Trikot aus dem WM-Finale 1974, hier entdecken die Besucher*innen den Schuh, mit dem er damals zum entscheidenden Tor zum 2:1 gegen die Niederlande und damit zum Gewinn des zweiten WM-Titels der deutschen Nationalmannschaft getroffen hatte. Und hier stand beim Besuch des prominenten Trios aus aktuellem und traurigem Anlass ein mit einer schwarzen Schleife versehenes Blumengesteck. Gerd Müller war zwei Tage zuvor im Alter von 75 Jahren verstorben.

ningsgelände des FC Bayern an der Säbener Straße war sein zweites Zuhause. Menschlichkeit hat ihn neben seinen zahlreichen großartigen Erfolgen in besonderer Weise ausgezeichnet.“

Philipp Lahm, der in den Anfängen seiner erfolgreichen Karriere Gerd Müller als Co-Trainer der Bayern-Amateure erlebte, bestätigte dies: „Er war ein bescheidener, liebevoller Mensch, mit einer großen Leidenschaft für den Fußball. Und wenn dir der ‚Bomber der Nation‘ vor dem Tor irgendetwas erklärt hat, dann hast du mal so was von aufmerksam zugehört. Auch wenn das bei mir nicht viel genutzt hat, war er in vielerlei Hinsicht ein echtes Vorbild.“ Lahms und Müllers damaliger „Chef“ Hermann Gerland hatte schon bei der Vorstellung der Gerd-Müller-Biografie des Historikers Hans Woller vor zwei Jahren im Deutschen Fußballmuseum festgestellt: „Der Gerd war als Torjäger absolute Weltklasse – als Mensch noch besser.“

BESONDERE EXPONATE

Auch Manuel Neukirchner verbindet einen besonderen Moment mit Gerd Müller: „Das WM-Endspieltrikot hat er mir im Mai 2012 vor dem Freundschaftsspiel des FC Bayern gegen die Niederlande noch persönlich für unsere Ausstellung überreicht.“ Es war einer seiner seltenen und einer seiner letzten öffentlichen Auftritte vor dem Ausbruch seiner Krankheit. Nun hat sich die Anzahl der bedeutenden Müller-Exponate im Deutschen Fußballmuseum kurzzeitig noch einmal erhöht. Noch bis Ende September zeigt die Ausstellung den originalen Fußballschuh, mit dem Gerd Müller die deutsche Nationalmannschaft 1972 durch zwei Treffer beim 3:0-Sieg im Finale gegen die Sowjetunion zum ersten Europameistertitel geschossen hat. „Zusammen mit seinem originalen Dress aus dem WM-Finale 1974 sind damit die wichtigsten Ausstellungsstücke seiner größten Erfolge erstmals vereint und für die Öffentlichkeit zu sehen“, sagt Neukirchner. Allen Besucher*innen des Deutschen Fußballmuseums, vor allen jenen, die ihn nie haben spielen sehen, wird klar: Ohne Gerd Müller kein Jahrhundertspiel gegen Italien bei der WM 1970, kein EM-Titel für Deutschland 1972, kein WM-Titel 1974 und überhaupt – kein FC Bayern, zumindest nicht in den Dimensionen von heute. Was für eine Legende! Von Matthäus, Pizarro und Lahm erfuhren sie zudem: „Und was für ein Mensch!“

TEXT Knut Hartwig

FOTOS (1) Stephan Schütze, (2) Fred Joch, (3) Deutsches Fußballmuseum/firo



1 Philipp Lahm (von links), Manuel Neukirchner, Claudio Pizarro und Lothar Matthäus erinnerten nicht nur an den Fußballer, sondern auch an den Menschen Gerd Müller.

2 Müller (Zweiter von links) und Neukirchner 2012 bei der Übergabe des Weltmeistertrikots von 1974.

3 Drei Streifen für ein Halluluja: Müllers Torjäger-Schuh.

Als Torjäger hat er Rekorde für die Ewigkeit aufgestellt. So viele, dass er es gut hätte verschmerzen können, dass seine als nicht zu schlagen geltende Bestmarke von 40 Saisontoren nach 39 Jahren in der vergangenen Spielzeit übertroffen wurde. Vor allem hätte es Müller dem neuen Rekordhalter Robert Lewandowski von Herzen gegönnt, wenn er seine Ablösung ohne die heimtückische Alzheimer-Krankheit noch bewusst hätte miterleben können. Zu Müllers weiteren Rekorden zählen: 365 Tore in 427 Bundesligaeinsätzen, 78 Treffer im DFB- und 66 im Europapokal. Alle für die Münchener. Als Einziger errang er insgesamt siebenmal den Titel des Bundesliga-Torschützenkönigs, zwischen 1966 und 1978 schoss er pro Spielzeit nie weniger als 20 Tore, dabei fünfmal mehr als 30. Dazu unglaubliche 68 Tore in lediglich 62 Länderspielen.

BESCHIEDEN UND LIEBEVOLL

Vielleicht erinnerten sich Matthäus, Pizarro und Lahm im Deutschen Fußballmuseum ebenfalls an die unvergleichliche Treffsicherheit Müllers, die dem FC Bayern den Aufstieg vom Regionalligaverein zum Weltklub ebnete. Als besonders erwähnenswert empfanden sie im Gespräch mit Museumsdirektor Manuel Neukirchner aber vor allem die menschliche Seite der einstigen Tormaschine. „Gerd Müller nur an seinen Toren zu messen, würde ihm nicht gerecht“, sagte Matthäus. „Er war vor allem ein bodenständiger Mensch und nie jemand, der sich in den Vordergrund gedrängt hat. Ich durfte tolle Gespräche mit ihm führen, das Trai-



Weitere Infos auf
fussballmuseum.de

15 TORE UND EIN DRAMA

Dreimal traf Deutschland bisher auf Armenien, dreimal gab es deutliche Siege. Das mag als gutes Omen dienen, doch sind die Ergebnisse zu relativieren. Die ersten beiden Duelle liegen weit zurück, die einstige Sowjetrepublik war noch ein junger Staat. Den dritten Sieg vor sieben Jahren überschattete eine tragische Verletzung.

Die Freude über den EM-Titel von Wembley hatte sich im Oktober 1996 allmählich gelegt. Der Alltag hatte die Nationalmannschaft wieder, auch wenn das erste Pflichtspiel keineswegs alltäglich war. In der WM-Qualifikation musste die DFB-Auswahl in Erewan gegen Armenien antreten – erstmals. Kein Wunder, erst seit fünf Jahren war die einstige sowjetische Teilrepublik unabhängig. Gegner Nummer 64 in der DFB-Historie war also ein großer Unbekannter und eigentlich war mehr zu verlieren als zu gewinnen. Umso befriedigender war die Leistung der Auswahl von Berti Vogts, die mit zehn Europameistern und einem Debütanten, dem Gladbacher Stephan Paßlack, souverän 5:1 gewann. Thomas Häßler eröffnete mit einem Freistoß den Torreigen (20.) und wiederholte das Kunststück noch vor der Pause (39.), sodass sich „Icke“ erstmals über zwei Länderspieltore freuen konnte. Dazwischen lag noch ein Kopfbalstreffer von Jürgen Klinsmann (26.), schon zur Pause waren alle Zweifel am Sieg beseitigt.

Die weiteren Tore kamen dann von der Bank: Stuttgarts Fredi Bobic benötigte nach seiner Einwechslung nur fünf Minuten für das 0:4 (69.), Stefan Kuntz brauchte sechs Minuten für das 0:5 (81.). Zur Freude der 50.000 gönnte die deutsche Abwehr den Armeniern durch Karapet Mikaelyan noch den Ehrentreffer (85.). Der Start in die WM-Qualifikation war gelungen, Berti Vogts lobte die „sehr konzentrierte Vorstellung“ und hob einen Spieler besonders heraus: „Thomas Häßler war der beste Mann im Stadion.“ Auch am Rande des Spiels machten sich die Deutschen Freunde: Eine DFB-Delegation unter Führung von Schatzmeister Karl Schmidt übergab einem Waisenhaus 14 Kisten voller Spielsachen. Für den Inhalt hatten die Spie-

lerfrauen im Vorfeld Geld gesammelt. Die erste Armenien-Reise blieb somit bei Gastgebern und Gästen in bester Erinnerung.

KNOTEN PLATZT

Das Rückspiel am 10. September 1997 im Westfalenstadion zu Dortmund war nur auf den ersten Blick eine klare Sache. Denn bis zur 70. Minute hielt der Außenseiter ein 0:0 und die Journalisten auf der an diesem Tag eingeweihten neuen Pressetribüne registrierten, dass schon zum achten Mal in Folge kein deutsches Tor vor der Pause gefallen war. Dann platzte endlich der Knoten im deutschen Sturm. Gelöst wurde er ausgerechnet von Jubilar Jürgen Klinsmann in seinem 100. Länderspiel. Mit dem 1:0 beendete er seine 854-minütige Torflaute und philosophierte: „Es war eine Erlösung. Plötzlich fällt einem der Ball vor die Füße, geht rein und es läuft wie von selbst.“ Ein Gefühl, das wohl jeder Fußballer kennt. Prompt gelang ihm per Kopf auch das 2:0 (84.), dann brillierte Thomas Häßler erneut mit einem Freistoßtor zum 3:0 (86.) und Ulf Kirsten setzte per Abstauber den Schlussspunkt (90.).

Trotz der späten Tore war das Resultat bei einem Chancenverhältnis von 15:1 keineswegs zu hoch. Im Blickpunkt standen neben Klinsmann noch zwei andere Spieler: Olaf Thon und Lars Ricken. Rückkehrer Thon durfte nach über vier Jahren wieder das DFB-Trikot tragen und erfuhr von Vogts: „Olaf gehört ab sofort wieder dazu.“ Und Lokalmatador Ricken gab sein Debüt. Kaum auf dem Platz, traf der 21-Jährige den Pfosten und gab das Startsignal für die Torjagd. Stolz sagte er: „Mein Trikot bekommt sicher einen ganz besonderen Platz.“

REKORDMANN KLOSE

Einmal standen sich die Auswahlteams beider Länder noch gegenüber und wieder bestimmte ein Dortmunder die Gespräche. Der Anlass war allerdings trauriger Natur. Im letzten Test vor dem Abflug zur dann so glücklichen WM nach Brasilien rückte der 6:1-Sieg an jenem 6. Juni 2014 weit in den Hintergrund, weil sich mit Marco Reus ein Spieler verletzte, auf dem besonders große Hoffnungen geruht hatten. Reus hatte in seiner zweiten Dortmunder Bundesligasaison 16 Tore geschossen und in den Plänen von Bundestrainer Joachim Löw einen festen Platz eingenommen. Auch in Mainz ging er mit gutem Beispiel voran und hatte die besten Chancen in der torlosen ersten Halbzeit. Zur zweiten kam er nicht wieder, denn Sekunden vor dem Pausenpfiff knickte er im Laufduell mit Artur Yedigaryan um. Seine Reaktion ließ Schlimmes befürchten, er schlug die Hände vors Gesicht. Die Diagnose bestätigte die dunklen Ahnungen: Anriss des Syndesmosebandes im linken Sprunggelenk – WM-Aus.

„Der Reus-Schock“ („Bild“) führte auf dem Platz zu einer Trotzreaktion. André Schürrle machte den Anfang und übte schon mal fürs Algerien-Spiel, in dem er ebenfalls mit der Hacke treffen sollte. Den Elfmeterausgleich durch den Dortmunder Henrikh Mkhitaryan steckten die Deutschen locker weg: Zwischen der 71. und 89. Minute fielen fünf Tore, davon drei durch die Joker Lukas Podolski (71.) und Mario Götze (82., 89.). Ferner trafen Benedikt Höwedes (73.) und Miroslav Klose (76.), dessen Kopfbal zum 4:1 schon historische Bedeutung hatte. Löste er doch damit Gerd Müller als deutschen Rekordtorschützen ab, es war sein 69. Treffer. Wichtiger für Löw war jedoch, dass seine angeschlagenen Leitfiguren Bastian Schweinsteiger und Philipp Lahm nach Wochen erstmals wieder am Ball waren. Einen guten Zweck erfüllte das Benefizspiel zugunsten diverser DFB-Stiftungen auch: Es erbrachte 4,5 Millionen Euro.

TEXT Udo Muras

FOTOS (1) Witters, (2) imago/Sven Simon, (3) imago/Zink



1_Kapitän Jürgen Klinsmann (rechts) und Mehmet Scholl hatten 1996 beim 5:1-Premiersieg allen Grund zum Feiern.

2_Top-Joker: Ulf Kirsten (rechts) erzielte 1997 den Treffer zum 4:0-Endstand.

3_Die Verletzung von Marco Reus überschatete das 6:1 von Mainz kurz vor der WM 2014.



Ein Spanier bringt Armeniens Fußball nach vorne: Seit Joaquín Caparrós im vergangenen Jahr die Nationalmannschaft übernahm, hat sich einiges getan. In der Nations League gelang der Aufstieg, in der WM-Qualifikation ein perfekter Start. Im Interview spricht der 65-Jährige über sein besonderes Projekt, seine Forderungen ans Team und seinen Umgang mit einer schweren Krankheit.

Sie waren lange Trainer in La Liga, haben erfolgreich bei großen Vereinen wie dem FC Sevilla und Athletic Bilbao gearbeitet. Was hat Sie so daran gereizt, Nationaltrainer Armeniens zu werden?

Es bedeutete und bedeutet eine große Herausforderung für mich. Ich hatte ja vorher nie als Nationaltrainer gearbeitet. Nach fast 40 Jahren als Trainer im spanischen Fußball hat die Anfrage aus Armenien bei mir gleichermaßen Enthusiasmus wie Euphorie ausgelöst. Und als ich dann mit dem Präsidenten des Verbandes sprach, war mir klar, dass ich dieses spannende Projekt unbedingt übernehmen möchte.

Sehen Sie dies auch als Abenteuer?

Abenteuer würde ich es nicht nennen, das wäre zu viel. Es ist, wie gesagt, in erster Linie eine Herausforderung – und Herausforderungen haben mich immer schon gereizt. Um ehrlich zu sein: Ich wusste vorher nicht viel über den armenischen Fußball. Mein Landsmann Ginés Meléndez, der Technische Direktor des Verbandes, hat mich ins Bild gesetzt und meine Begeisterung nur gesteigert.

Armenien hat im europäischen Fußball bislang eine Nebenrolle gespielt. Welche konkreten Ziele haben Sie mit der Mannschaft?

Wir müssen uns entwickeln, das steht außer Frage. Als Nationalmannschaft stehen wir für den armenischen Fußball insgesamt. Unser Ziel ist es, Stück für Stück eine größere Rolle in Europa zu spielen als bisher. Aber das geht nicht von heute auf morgen.

Welches Potenzial sehen Sie generell im Fußball im Land?

Ich sehe eine große Motivation und einen großen Willen, besser zu werden. Am wichtigsten ist dabei die Bereitschaft im Armenischen Fußball-Verband (FFA), denn der muss es anschieben und umsetzen. Und die ist absolut vorhanden. Die FFA hat zum Beispiel die Zahl der armenischen Spieler, die in der heimischen Liga zum Einsatz kommen müssen, erhöht. Das hilft uns sehr, denn dadurch ergibt sich für uns die Möglichkeit, auf eine größere Zahl von Spielern zurückgreifen zu können als zuvor. Ein wichtiger Schritt.



„TRÄUMEN IST ERLAUBT“

Der Start in die WM-Qualifikation Ende März lief mit drei Siegen aus den ersten drei Spielen perfekt. Was war das für Sie: eine Überraschung oder eine Bestätigung? Immerhin sind Sie mit Ihrem Team ja auch in der Nations League in Gruppe B aufgestiegen.

Ich würde nicht sagen, dass es überraschend kam. Es war durchaus eine Bestätigung dessen, was wir machen und leisten. Dazu braucht es harte Arbeit, Leidenschaft und gute Kommunikation. Diese Attribute wollen und müssen wir uns bewahren.

War es schwierig, Ihre Spieler nach diesem beeindruckenden Start mit beiden Beinen auf dem Boden zu halten?

(lacht) Das war überhaupt nicht schwierig, denn es gibt ja bislang noch nichts, mit dem wir prahlen könnten. Erreicht haben wir damit ja noch nichts. So denken auch unsere Spieler: Sie wissen, dass sie nur im Kollektiv erfolgreich sein können – und wenn jeder zu 100 Prozent fokussiert ist und seinen Beitrag leistet. Anders funktioniert es nicht.

Wie wahrscheinlich ist es, dass wir Armenien bei der WM in Katar erleben werden?

Träumen ist natürlich erlaubt und das ist ein sehr schöner Traum. Aber wir sind Profis, da zählt nur die nächste Aufgabe, alles andere ist Zukunftsmusik. Zuletzt hatten wir Nordmazedonien vor der Brust, dann haben wir uns auf Deutschland vorbereitet und erst wenn das vorbei ist, denken wir an das Spiel gegen Liechtenstein. Auch wenn es eine Floskel ist: Wir denken von Spiel zu Spiel, von Aufgabe zu Aufgabe, alles andere bringt nichts, nur so können wir Erfolg haben.

Armeniens Fußball wird im Ausland vor allem mit Henrikh Mkhitaryan assoziiert, in Deutschland auch mit Sargis Adamyan. Gibt es Spieler, auf die die Fans beim Spiel in Stuttgart außerdem achten sollten?

Sie haben recht. Heno (Mkhitaryan, d. Red) ist in den vergangenen Jahren der Superstar des armenischen Fußballs gewesen. Auch Sargis hat in der Bundesliga für Hoffenheim schon großartige Leistungen gebracht. Aber jetzt haben wir zum Beispiel auch Varazdat Haroyan, der in La Liga, einer der stärksten Spielklassen der Welt, spielt. Und wir haben noch weitere erfahrene Spieler, auch einige Talente, denen wir eine gute Entwicklung zutrauen. Das lässt uns optimistisch in die Zukunft blicken.

Ein Land wie Nordmazedonien hat sich über die Nations League für die EM qualifiziert, vor dem Turnier sogar die deutsche Mannschaft besiegt. Ist dieser Werdegang ein Vorbild für Sie?

Ja, absolut. Und vor allem darf man eines nicht vergessen: Der Erfolg Nordmazedoniens kam ja nicht zufällig zustande. Es war das Ergebnis harter und kontinuierlicher Arbeit. So muss es bei uns auch laufen, wenn wir etwas ähnliches erreichen wollen.

Hates für Ihre Vorbereitung auf das Deutschland-Spiel Auswirkungen, dass der Trainer nicht mehr Joachim Löw, sondern Hansi Flick heißt?

Nein, das ist für uns nicht entscheidend. Wir wollen und müssen uns auf unser Spiel konzentrieren, müssen versuchen, unsere Fehler zu minimieren und unsere Stärken zum Tragen zu bringen, wenn wir ein gutes Ergebnis erzielen wollen. Deutschland hat eine Mannschaft mit

ZUR PERSON

Geboren am: 18.10.1955
Geboren in: Utrera (Spanien)

STATIONEN ALS TRAINER

	1981–1984	CF San José Obrero
	1984–1986	Campillo CF
	1986–1989	Motilla CF
	1989–1990	Auswahl Kastilien-La Mancha
	1990–1992	CF Gimnástico Alcázar
	1992–1993	UB Conquense
	1994–1995	Manzanares CF
	1995–1996	Moralo CP
	1996–1999	Recreativo Huelva
	1998–2000	Auswahl Andalusien
	1999–2000	FC Villarreal
	2000–2005	FC Sevilla
	2005–2007	Deportivo La Coruña
	2007–2011	Athletic Bilbao
	2011	Neuchâtel Xamax
	2011–2013	RCD Mallorca
	2013–2014	UD Levante
	2014–2015	FC Granada
	2016–2017	CA Osasuna
	2017	Al-Ahli SC
	2018+2019	FC Sevilla (interim, zwischenzeitlich Sportdirektor)
	seit 2020	Armenien



2



3

2_Und wieder ein Sieg: Der Spanier feiert mit seinen Spielern den 2:0-Erfolg gegen Island.

3_In seiner Zeit als Trainer des FC Sevilla machte Caparrós den späteren Welt- und Europameister Sergio Ramos zum Profi.

vielen sehr guten Spielern, das war bei Löw so und wird auch bei Flick so sein. Deshalb beeinflusst es nicht unsere Pläne. Die Deutschen haben so viel Talent, so viele Spieler, die schon viel erreicht haben, die in der Bundesliga spielen. Eine sehr starke Mannschaft – was muss ich da noch hinzufügen?

Anderes und wichtigeres Thema: 2019 gaben Sie bekannt, an chronischer Leukämie erkrankt zu sein. Wie geht es Ihnen heute?

Mir geht es sehr gut. Ja, ich habe diese Krankheit und sie ist chronisch, darüber bin ich mir im Klaren. Ich muss alle drei, vier Monate zur Kontrolle, da gehe ich regelmäßig hin und so weit ist alles in Ordnung.

Beeinflusst die Erkrankung Ihre Arbeit als Trainer?

Nein, gar nicht. Ich kann glücklicherweise ganz normal arbeiten. Das hilft mir auch, denn die Arbeit führt dazu, dass ich nicht so viel an die Krankheit denke.

Hat sie Ihren Blick auf das Leben verändert?

Es kann natürlich sein, dass sich für manche, wenn sie eine solche Nachricht bekommen, das Leben völlig verändert. In meinem Fall, so kann ich sagen, ist das nicht passiert. Ich bin der Gleiche wie zuvor, privat wie bei der Arbeit.

INTERVIEW Gereon Tönnihsen

FOTOS (1) Reuters/Ognen Teofilovski, (2) Reuters/XXSTRIN-GERXX, (3) imago/Agencia EFE

Klimaneutrale Tore und Türen zum Aktionspreis

Garagentor
inkl. Antrieb

ab **999 €***

Haustür
ohne Seitenteil

ab **1779 €***

- Garagen-Sektionaltor RenoMatic mit optionaler RC 2 Sicherheit
- Aktions-Sicherheitshaustüren mit serienmäßiger RC 2 / RC 3 Sicherheit
- Gut für unser Klima, schön und sicher für Ihr Zuhause



* Unverbindliche Preisempfehlung ohne Aufmaß und Montage für die Aktionsgrößen inkl. 19% MwSt. Gültig bis zum 31.12.2021 bei allen teilnehmenden Vertriebspartnern in Deutschland. Mehr Informationen unter www.hoermann.de/aktionsangebote

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

„WIR SUCHEN UNSERE



CHANCE“

Als Fünfjähriger kam Sargis Adamyan mit seinen Eltern aus Armenien nach Deutschland. Seit 2019 spielt der Angreifer für die TSG 1899 Hoffenheim in der Bundesliga und seither werden regelmäßig „Hoffe“-Spiele im armenischen Fernsehen gezeigt. Die Partie in Stuttgart wird eine große für ihn werden. Für DFB-aktuell stellt der 28-Jährige seine Nationalmannschaftskollegen vor.



Um es vorwegzunehmen: Wir sind gegen den viermaligen Weltmeister Deutschland der Außenseiter. Aber wir sehen uns als Herausforderer, der seine Chance sucht. Das hat in den ersten Spielen mit unserem neuen Trainer Joaquín Caparrós gut funktioniert. Die Statistik spricht eindeutig für ihn und zeigt, dass er die Mannschaft vorangebracht hat. Die drei Siege zum Start der WM-Qualifikation haben in Armenien eine kleine Euphoriewelle ausgelöst. Fußball ist dort nicht die Hauptsportart, gewinnt aber neben Ringen, Gewichtheben, Judo und anderen Kampfsportarten mehr und mehr an Bedeutung. Das Spiel gegen Deutschland werden sich auf alle Fälle noch mehr Leute anschauen als sonst. Besonders für junge Leute spielt Sport schon eine Rolle. Gelegenheiten, irgendwo Sport zu treiben, werden sehr häufig genutzt.

Das Niveau der ersten Fußball-Liga lässt sich nicht mit der Bundesliga vergleichen, aber es gibt einige Talente, die hoffentlich dafür sorgen werden, dass es weiter aufwärtsgeht. Der Verband und die Klubs bemühen sich, die Nachwuchsarbeit weiter zu verbessern. Von einer ähnlich perfekten Förderung wie in Deutschland können armenische Fußball-Talente allerdings nur träumen. Sie müssen sich oft mit viel Eigeninitiative und dem persönlichen Engagement ihrer Nachwuchs- und Vereinstrainer entwickeln, ohne auf Strukturen wie in Deutschland bauen zu können. Dadurch wird der Weg deutlich länger und schwerer. Erfolge der Nationalmannschaft können da nur helfen, die Dinge weiter zu optimieren. Seit Nationaltrainer Caparrós, der zuvor beim FC Sevilla, RCD Mallorca, Deportivo La Coruña und Athletic Bilbao gearbeitet hat, im März 2020 übernommen hat, verfolgen wir einen kompakten Spielansatz und setzen auf

schnelle Mittelfeldspieler und Stürmer. Er hat viel Erfahrung, vermittelt vor allem den Talenten professionelle Trainingsmethoden und sorgt dafür, dass sie noch mehr Spaß am Fußball haben.

Der bekannteste Spieler Armeniens ist sicher **Henrikh Mkhitaryan**, der den deutschen Fans aus seiner Zeit bei Borussia Dortmund zwischen 2013 und 2016 noch bestens bekannt sein dürfte. Mittlerweile steht er mit 32 Jahren nach seinem Weggang von Arsenal bei der AS Rom in Italien unter Vertrag. Seine besonderen Qualitäten kennt jeder Fußball-Fan. Er ist ein Stratege mit reichlich internationaler Erfahrung auf höchstem Niveau, die er in zahlreichen europäischen Top-Ligen gesammelt hat. Ein Spieler wie er kann jeder Mannschaft der Welt weiterhelfen. Für viele im armenischen Fußball ist er ein Vorbild, eine Art Gallionsfigur.

VIEL ERFAHRUNG IM TOR

Die meisten Nationalspieler sind in der armenischen Liga unterwegs. Aber es gibt auch einige Spieler, die in Russland, Spanien, Zypern, Argentinien oder wie ich in Deutschland unter Vertrag stehen. Vor einigen Jahren fing der Verband an, auch im Ausland nach Spielern mit armenischen Wurzeln zu suchen und diese in die Auswahlmannschaften zu integrieren. Die Strategie, das gesamte Potenzial auszuschöpfen, hat sich ausgezahlt und das Team vorangebracht. Für ein kleines Land wie Armenien genau die richtige Entscheidung.

Im Tor sind wir mit **David Yurchenko** vom FC Alashkert Erewan gut aufgestellt. Er ist 35 Jahre alt, ein erfahrener Torwart, der lange in der ersten russischen Liga gespielt hat. Auf der Linie ist er besonders stark und er beherrscht seinen Strafraum. In



2_ Tigran Barseghyan sammelte in den ersten drei Quali-Spielen fünf Scorerpunkte.

3_ Alles fürs Team: Kamo Hovhannisyan (rechts).

4_ Torwart David Yurchenko (links) ist seit September 2020 Nationalspieler.

5_ Zhirayr Shaghoyan ist einer der Hoffnungsträger des armenischen Fußballs.

6_ Eduard Spertsyan (Mitte) und **Wbeymar Angulo** (rechts) in der Verfolgung des Schweden Emil Forsberg.



7_Varazdat Haroyan steht beim spanischen Erstligisten FC Cádiz unter Vertrag.

8_Gebürtiger Nigerianer: Solomon Udo (rechts).

9_Stark am Ball und stark am Mann: André Calisir.

10_Im armenischen Mittelfeld läuft viel über Khoren Bayramyan.

11_Artak Grigoryan (links) bestritt schon vor elf Jahren sein erstes Länderspiel.

12_Mann mit Perspektive: Vahan Bichakhchyan (links).

der Verteidigung können wir auf eine Reihe erfahrener Akteure bauen. **Varazdat Haroyan** zum Beispiel ist 29 und spielt beim FC Cádiz in der ersten spanischen Liga: ein zweikampfstarker, sehr aggressiver Manndecker mit einem großen Kämpferherz. **André Calisir** (31), gebürtiger Schwede, ist technisch versiert und steht beim dänischen Erstligaklub Silkeborg IF unter Vertrag. Am Ball ist er sehr sicher, außerdem zweikampfstark. Ein dynamischer Außenverteidiger ist **Kamo Hovhannisyan**. Er rennt und ackert die Linie rauf und runter. Mit 28 hat er viel Routine und schaltet sich immer wieder in die Angriffe ein.

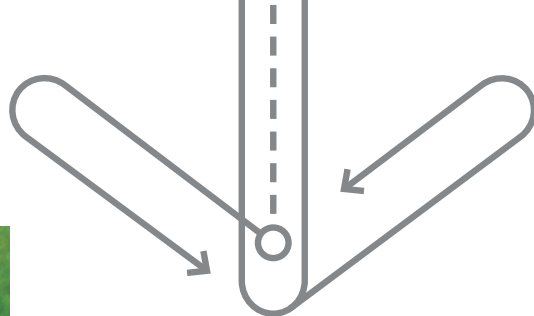
Aus dem linken Mittelfeld ist **Khoren Bayramyan** (29) zu nennen. Er spielt bei FK Rostov in der Premier Liga in Russland. Ein technisch guter, beidfüßiger und dribbelstarker Außen. **Wbeymar Angulo** gehört mit 29 Jahren ebenfalls zu den erfahrenen Akteuren, ein sehr zweikampfstarker, defensiver Mittelfeldspieler. Er stammt aus Kolumbien, spielt aber schon einige Jahre in Armeniens erster Liga; 2020 hat er sein Nationalmannschaftsdebüt gegeben. **Norberto Briasco** spielt bei den Boca Juniors in Argentinien. Mit vollem Namen heißt er Norberto Alejandro Briasco Balekian und ist der Sohn armenischer Einwanderer. Diesmal ist er jedoch nicht im Angebot. **Tigran Barseghyan** (27) ist einer der besten

Torschützen und Vorlagengeber des Teams. Eine echte Kante mit viel Durchschlagskraft. Der Mann vom rechten Flügel ist eine Gefahr für jede Abwehr. Er spielt beim FC Astana in der ersten Liga in Kasachstan.

TALENTE KOMMEN NACH

Hakob Hakobyan ist ein Linksfuß vom FC Urartu Erewan, der als unermüdlicher Arbeiter für die Mannschaft agiert, während sein Vereinskollege **Artur Miranyan** als extrem starker Boxspieler auftritt. **Edgar Babayan** kommt eher über die Technik. Er spielt in Lettland beim FC Riga. Eine Menge Routine bringen **Hovhannes Hambardzumyan** von Anorthosis Famagusta und **Artak Grigoryan** vom FC Alashkert Erewan mit. Flügelstürmer **David Davidyan** (23) ist ein weiterer junger Spieler, der im Ausland, in Russland, beim FK Khimki spielt. Er ist dribbelstark und nur schwer vom Ball zu trennen. Die Fraktion der „Legionäre“ komplettiert **Solomon Udo**. Der 26 Jahre alte Mittelfeldspieler ist in Nigeria geboren und aufgewachsen, kam mit 20 nach Armenien. Er steht nun beim kasachischen Erstligaverein FK Atyrau unter Vertrag.

Wenn wir mal an dieser Stelle einige unserer jüngeren Talente vorstellen, kommen wir an den folgenden drei nicht vorbei. Ihnen gehört sicher die Zukunft und der

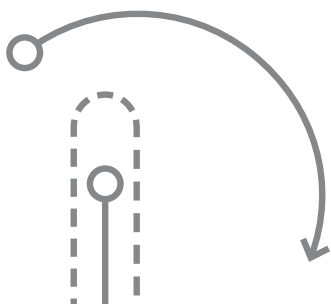


armenische Fußball kann froh sein, dass es sie gibt. Zuerst haben wir den linken Außenverteidiger **Zhirayr Shaghoyan**. Der Profi des FC Ararat-Armenia ist erst 20 und eines der größten Talente des Landes, ein Hoffnungsträger für die Zukunft der armenischen Nationalmannschaft. Er hat Ballgefühl und ist technisch überaus beschlagen. Dann die beiden Mittelfeldtalente **Eduard Spertsyan** von FK Krasnodar aus der russischen Liga und **Vahan Bichakhchyan**, der in der Slowakei bei MŠK Žilina spielt. Bichakhchyan hat einen guten linken Fuß und verfügt über einen guten Abschluss. Auch Spertsyan hat großes Potenzial. Beide sind knapp über 20 und haben ihre beste Zeit noch vor sich.

Nun hoffen wir, dass wir den guten Start fortsetzen und vielleicht auch gegen Deutschland unsere Spuren hinterlassen können. Die Vorfreude jedenfalls ist groß, das ist gegen solch große Mannschaften ganz sicher bei jedem Fußballer so.

AUFZEICHNUNG Oliver Trust

FOTOS (1) AFP/Daniel Roland, (2, 5, 7) Picture Alliance/dpa/Sputnik/Asatur Yesayants, (3, 10) Getty Images/Jurij Kodrun, (4) Picture Alliance/TT Nyhetsbyrån/Claudio Bresciani, (6, 9) imago/Bildbyrån, (8) Reuters/Arnd Wiegmann, (11) AFP/Karen Minasyan, (12) Picture Alliance/Pixsell/Luka Stanzl



FOREVER YOUNG



Keiner steht so sehr für den armenischen Fußball wie Henrikh Mkhitaryan. Zehnmal war er „Fußballer des Jahres“ in dem kleinen Land. Nach Stationen in Donezk, Dortmund, Manchester und London ist der 32-Jährige nun auch in Rom einer der wichtigsten Spieler – trotz des Wiedersehens mit einem sehr speziellen Wegbegleiter.

Manchmal ist das Schicksal wirklich launisch. Da hatte sich Henrikh Mkhitaryan endlich von José Mourinho befreit und musste dafür über London bis nach Rom umziehen. Diesen Sommer engagierte der italienische Hauptstadt-Klub den Portugiesen als Trainer und Mkhitaryan stöhnte erst mal auf. „Special One“ hin oder her, da hätte die AS Roma auch einen anderen Speziellen holen können. Nach einigen Wochen hatten sie sich offenbar versöhnt. Der Armenier ist mittlerweile 32, Mourinho 58. Unter Erwachsenen kann man Kindereien irgendwann archivieren. „Wir haben uns zusammengesetzt und ausgesprochen. Wir fangen wieder bei null an“, verriet der Armenier. Die erste Begegnung bei Manchester United verlief eher unter null. „Einmal sah mich Mourinho beim Frühstück und sagte: ‚Deinetwegen kritisiert mich die Presse.‘ Und ich sagte: ‚Wirklich? Ich mache das sicher nicht mit Absicht.‘ Er war der härteste Trainer, den ich in meiner Karriere hatte“, sagte Mkhitaryan vor einigen Jahren. Ende 2017 ließ ihn Mourinho sechs Partien in Folge auf der Tribüne und der Ex-Dortmunder hatte mit „Mou“ abgeschlossen: „Er sagte mir, ich müsse intensiver trainieren. Ich arbeitete hart, schoss Tore, half der Mannschaft, doch er mäkelte ständig. Da wurde mir klar: In Manchester besaß ich keine Zukunft mehr.“

Er ging zu Arsenal, dann nach Rom. Bessere Zeiten und keine Tribüne. Wirklich enthusiastisch gerieten sich die Romanisti bei der offiziellen Bekanntgabe nicht. Da mochte die Presse beim Wechsel 2019 noch so groß auftischen, Mkhitaryan sei der erste Armenier in der Geschichte der Serie A, und einer der wertvollsten Ost-Profis des neuen Jahrtausends überhaupt. Aber der ganz große Name wäre er nun ja auch nicht, entgegenen die Tifosi argwöhnisch, die der Capitale immer eine globale Wertigkeit abverlangen, und oft gleichzeitig den sportlich provinziellen Status ignorieren. Vor wenigen Wochen waren die römischen Fans allerdings erleichtert, dass der Armenier verlängerte. Für ein weiteres Jahr. Trotz Waffenstillstands ist mit Mourinhos Atem im Nacken Vorsicht geboten. Mkhitaryan hat eine großartige Saison hinter sich. In der Europa League gelang ihm 2020 das schnellste Tor in Romas Europapokal-Geschichte (beim 5:0 gegen Cluj nach 57 Sekunden), er traf beim wichtigen Derby-Sieg gegen den Stadtrivalen Lazio und beendete das Jahr mit 15 Treffern und 13 Vorlagen. Solch eine bedeutsame Statistik konnte selbst Mourinho nicht ignorieren. Im ersten

Ligaspiel der neuen Saison gegen Florenz traf der Armenier gleich wieder.

VIER MONATE BRASILIEN

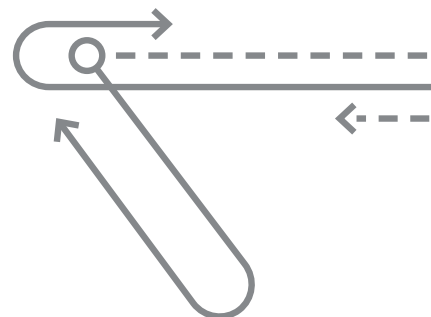
Als Kind träumte Mkhitaryan vom brasilianischen Idol Kaká, und seine Mutter, die für den armenischen Verband arbeitete, verhalf ihm zu vier Monaten in Kakás Jugendmannschaft von São Paulo. Nach seiner Rückkehr in die Heimat wurde rasch deutlich, dass er mit seiner Begabung in der armenischen Liga deplatziert wirkte. Die Passion Fußball impfte ihm der Vater ein, der für Ararat Erewan 1984 zum zweitbesten Torschützen der sowjetischen Liga avancierte. 1989 verhalf ihm der Torinstinkt zu einem Wechsel nach Frankreich, wo Hamlet Mkhitaryan ASOA Valence, Klub armenischer Auswanderer, von der dritten in die zweite Liga schoss. Henrikh wuchs im Südosten Frankreichs auf, wurde vom Papa aber zunächst vom Fußball ferngehalten: „Als ich klein war, bettelte ich an, mich zum Training mitzunehmen. Mein Vater sagte: ‚Ich gehe nur einkaufen.‘ Wenn er ohne Tüten wiederkam, heulte ich: ‚Du warst kicken und hast mich angelogen.‘“ „Mikhi“ war erst sieben, als beim Vater ein Gehirntumor entdeckt wurde. Die Familie ging zurück nach Erewan, drei Operationen blieben erfolglos, Hamlet Mkhitaryan starb mit nur 33 Jahren 1996. „Es ist traurig, weil ich denke, dass er mir mit seinen Ratschlägen hätte helfen können. Einerseits bin ich schneller erwachsen geworden, aber auf der anderen Seite war es sehr schwierig, ohne Vater und Orientierung aufzuwachsen. Ich dachte immer, er schaut mir vom Himmel zu, wenn ich trainiere. Er ist mein Motor für die Ewigkeit.“

Auf dem Rasen fand er die Ordnung jedoch schnell. Zunächst in Donezk, wo ihm Coach Mircea Lucescu attestierte: „Mein Gott, einer der edelsten Offensivfüße, die ich je trainiert habe. Am Anfang war es nicht leicht für ihn, aber seine Integration wurde durch seine hohe Fußballintelligenz erleichtert. Sein Verständnis für das Spiel ist vielleicht seine größte Qualität.“ Und Lucescu hat einiges erlebt. Auch Jürgen Klopp zeigte sich nach dem Wechsel zu Dortmund begeistert: „Kaum jemand besitzt Tempo, Technik und Vision kombiniert wie Henrikh.“ Unter Thomas Tuchel erlebte er neben İlkay Gündoğan, Marco Reus und Pierre-Emerick Aubameyang 2015/16 seine Apotheose. 23 Tore und 32 Assists in 52 Pflichtspielen für die Borussen – die Profis der Bundesliga wählten ihn in der „kicker“-Umfrage dafür zum „Spieler des Jahres“.

1_Henrikh Mkhitaryan ist der beste Torschütze in der Geschichte der armenischen Nationalmannschaft.

2_ Am ersten Spieltag der Serie A brachte der Offensivspieler mit seinem Tor gegen Florenz die AS Rom auf die Siegerstraße.

3_ Mit Borussia Dortmund stand Mkhitaryan (rechts, gegen Kevin De Bruyne) dreimal im DFB-Pokalfinale.



FUSSBALLER DES JAHRES

Italien schien nie eine wirkliche Option für Mkhitaryan – abgesehen von seiner Hochzeit 2019, die er in Venedig feierte, und bei der er mit VIP-Gast Al Bano „Volare“ trällerte. Offenbar gehören Al Bano und Romina Power zu den nostalgischen Superstars in Armenien. In der ewigen Stadt herrschen nun andere Klänge. Wahrhaftig hat es Mkhitaryan immer noch drauf mit der Schnelligkeit, Ballbehandlung und dem Blick für den Mitspieler. Zehnmal war er nun Armeniens „Fußballer des Jahres“, und wenn nicht er, wer dann? „Ich bin stolz auf meine Heimat“, betont er oft und erinnert jährlich an den 24. April, den Jahrestag der wohl dunkelsten Stunde seines Landes, als 1915 mutmaßlich 1,5 Millionen Armenier ihr Leben im Genozid der Türkei verloren. Politik und Fußball sind in punktuellen Sphären schwerlich zu trennen. 2019 folgte er seinem damaligem Klub Arsenal nicht zum Finale der Europa League gegen Chelsea, weil Verein und Spieler den Endspielort Baku und die politischen Spannungen zwischen Armenien und Aserbaidschan fürchteten. „Ein enormer Verlust für uns, und

eine Tristesse, dass solch ein Motiv den Fußball beeinflusst“, ließen die Londoner damals verlauten. Arsenal verlor 1:4 – vielleicht wäre es mit Mkhitaryan unpolitisch anders gelaufen.

Im Januar 2007 gab er mit 17 Jahren sein Auswahldebüt gegen Panama. Gegen seine Wahlheimat Italien traf er zweimal und holte immerhin ein Remis. Kapitän der Armenier wurde er 2015, erfolgreichster Torschütze des Landes ist er obendrein. Mehr kann man seit der Unabhängigkeit des Landes 1991 wohl nicht verlangen. Immerhin gelang in der Nations League der Aufstieg in die B-Liga. „Felicita“ hieß einer der Gassenhauer von Al Bano, der auch in Deutschland in den 80ern für Schunkeln sorgte. Armenien ist in der WM-Qualifikation mit drei Siegen und einem Remis gestartet. Die Bilanz gegen Deutschland lautet: drei Niederlagen und 2:15-Tore. Mkhitaryan will das aufbessern – mit reichlich felicità.

TEXT Oliver Birkner

FOTOS (1) AFP/Kirill Kudryavtsev, (2) imago/HochZwei, (3) Picture Alliance/dpa/Revierfoto

WER WIRKLICH AN
SICH GLAUBT, IST
NICHT ZU SCHLAGEN.

Wir begleiten unsere Talente auf dem Weg an die Weltspitze.
Weil es Träume gibt, für die es sich zu kämpfen lohnt.
#UNSTOPPABLE



WARTEN AUFS TURNIERDEBÜT

Spiele und Siege, Tore und
Rekorde – die noch recht
kurze Geschichte der Natio-
nalmannschaft Armeniens in
Zahlen und Fakten.

88

ist die aktuelle Platzierung
in der FIFA-Weltrangliste

1992

bestritten die Armenier ihr erstes Länder-
spiel (0:0 gegen die Republik Moldau)

1:9

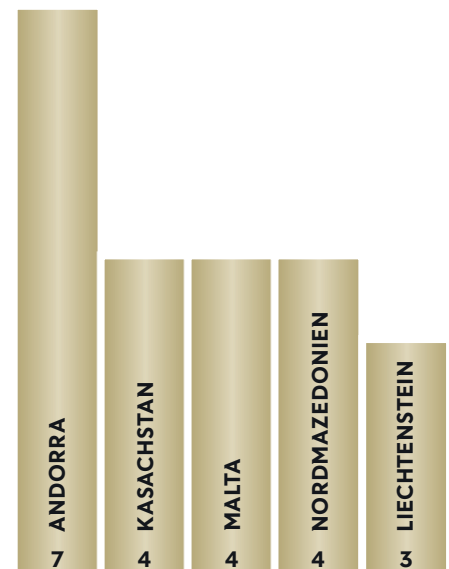
verlor Armeniens
Auswahl 2019
gegen Italien

1,04

TORE

erzielte das Team bislang im Schnitt (insgesamt 231), bei den
Gegentoren liegt der Wert bei 1,70 (in Summe 379)

DIE MEISTEN SIEGE



EM-BILANZ

1996	nicht qualifiziert
2000	nicht qualifiziert
2004	nicht qualifiziert
2008	nicht qualifiziert
2012	nicht qualifiziert
2016	nicht qualifiziert
2020	nicht qualifiziert





WM-BILANZ

1998	nicht qualifiziert
2002	nicht qualifiziert
2006	nicht qualifiziert
2010	nicht qualifiziert
2014	nicht qualifiziert
2018	nicht qualifiziert

223
Länderspiele

118
Niederlagen

58
Siege

47
Unentschieden

7:1

war der höchste Sieg (2016 gegen Guatemala)

REKORDTORJÄGER

1. HENRIKH MKHITARYAN	30
2. GEVORG GHAZARYAN (FOTO)	14
YURA MOVSISYAN	14
4. ARTUR PETROSYAN	11
MARCOS PIZZELLI	11

REKORDSPIELER

1. SARGIS HOVSEPYAN	132
2. ROMAN BEREZOVSKY	94
3. HENRIKH MKHITARYAN	89
4. ROBERT ARZUMANYAN	74
5. GEVORG GHAZARYAN	73



GEMEINSAM
FÜR MEHR FRAUEN
UND MÄDCHEN
IM FUSSBALL.

DIE AMBITION DIE FAMILIE DIE TAKTIK DIE BEGEISTERUNG DIE T...
DIE FAIRNESS DIE REALITÄT
DIE NATION DIE AMBIT...
DIE VIELFALT...
DIE LEIDENSCHAFT DIE 90 MINUTEN DIE HALTUNG DIE NATION
DIE AUFSTELLUNG DIE ERINN...



Fußball, die (feminin)



#NICHT
OHNE
MEINE
MÄDELS



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

DFB.DE/FRAUEN-IM-FUSSBALL

TRAINER, SPIELE, SIEGE



Hansi Flick ist der elfte Bundestrainer in der DFB-Geschichte. Nach der Europameisterschaft in diesem Jahr folgte er auf Joachim Löw, der dieses Amt 15 Jahre innehatte. Dies sind Flicks zehn Vorgänger – und ihre Bilanzen.

	Spiele	Siege	Unentsch.	Niederl.
Otto Nerz	75	44	11	20
Sepp Herberger	162	92	26	44
Helmut Schön	139	87	31	21
Jupp Derwall	67	44	12	11
Franz Beckenbauer	66	34	20	12
Berti Vogts	102	66	24	12
Erich Ribbeck	24	10	6	8
Rudi Völler	53	29	11	13
Jürgen Klinsmann	34	20	8	6
Joachim Löw	198	124	40	34



REKORD GEGEN ARMENIEN

Keiner hat so viele Tore für die Nationalmannschaft erzielt wie Miroslav Klose. Bis dieser Rekord fällt, wird wohl auch einige Zeit vergehen. Ein Nachfolger ist noch in weiter Ferne. Die alte Bestmarke von Gerd Müller hatte 40 Jahre überdauert, ehe Klose im Juni 2014 mit seinem Tor im Spiel gegen Armenien (6:1) am „Bomber“ vorbeizog. Mit zwei weiteren Treffern bei der WM in Brasilien beendete er seine Spielerkarriere beim DFB. Aus dem aktuellen Kader ist Thomas Müller am nächsten dran und zugleich der Einzige in den Top 10. Die besten Torschützen:

1. Miroslav Klose	71	11. Oliver Bierhoff	37
2. Gerd Müller	68	12. Ulf Kirsten	34 **
3. Joachim Streich	55 *	13. Fritz Walter	33
4. Lukas Podolski	49	14. Klaus Fischer	32
5. Jürgen Klinsmann	47	15. Mario Gomez	31
Rudi Völler	47	Ernst Lehner	31
7. Karl-Heinz Rummenigge	45	17. Andreas Möller	29
8. Uwe Seeler	43	18. Edmund Conen	27
9. Michael Ballack	42	19. Hans-Jürgen Kreische	25 *
10. Thomas Müller	39	Eberhard Vogel	25 *

* Tore für den DFV ; ** Tore für den DFV und den DFB

WEITER GEHT'S

Thomas Müller (Foto) und Toni Kroos sind durch ihre vier Einsätze bei der EURO in der Rangliste der deutschen Rekordspieler auf Platz sieben vorgerückt. Kroos hat nach dem Turnier seine Karriere in der Nationalmannschaft beendet, für Müller geht die Rekordjagd weiter. Manuel Neuer hat als Zehnter mit seinem Weltmeisterkollegen Per Mertesacker gleichgezogen. Ganz vorne rangieren mit deutlichem Vorsprung Lothar Matthäus, Miroslav Klose und Lukas Podolski. Bemerkenswert: Die ersten 13 DFB-Spieler in der Rangliste sind allesamt Weltmeister geworden. Dies sind die Top 20:

1. Lothar Matthäus	150
2. Miroslav Klose	137
3. Lukas Podolski	130
4. Bastian Schweinsteiger	121
5. Philipp Lahm	113
6. Jürgen Klinsmann	108
7. Toni Kroos	106
Thomas Müller	106
9. Jürgen Kohler	105
10. Per Mertesacker	104
Manuel Neuer	104
12. Franz Beckenbauer	103
13. Joachim Streich	102 *
14. Thomas Häßler	101
15. Hans-Jürgen Dörner	100 *
Ulf Kirsten	100 **
17. Michael Ballack	98
18. Berti Vogts	96
19. Sepp Maier	95
Karl-Heinz Rummenigge	95

* Spiele für den DFV ; ** Spiele für den DFV und den DFB



567

SIEGE AUS BISLANG 979 LÄNDERSPIELEN, DAZU 201 UNENTSCHEIDEN UND 211 NIEDERLAGEN

„WIR SIND NOCH NICHT AM ZIEL“

Thomas Hitzlsperger hat als Vorstandsvorsitzender des VfB Stuttgart nicht gerade viel Zeit für andere Dinge. Dennoch engagiert sich der 39-Jährige als DFB-Botschafter für Vielfalt. Das Thema liegt ihm am Herzen. Und er sieht, dass es noch viel zu tun gibt.

Herr Hitzlsperger, wir möchten mit Ihnen über Fußball und Politik reden. Dass beides zusammengehört, haben wir diesen Sommer wieder erlebt. Beginnen wir mit dem Fußball. Wie erleben Sie die Entwicklung beim VfB Stuttgart, jetzt im zweiten Jahr nach der Bundesliga-Rückkehr?

Alles in allem bin ich sehr zufrieden, vor allem, wenn man berücksichtigt, dass wir unsere Pläne mehrfach den aufgrund der Pandemie reduzierten Einnahmemöglichkeiten anpassen mussten. Zu Beginn meiner Amtszeit hatte ich klar formuliert, dass wir unsere Fans wieder begeistern wollen, mit einer jungen Mannschaft, die attraktiven Fußball spielt. Das ist uns in dieser kurzen Zeit sehr gut gelungen. Auf den gesamten Klub bezogen, vor allem aber im NLZ und im Lizenzbereich, haben wir in den vergangenen zwei Jahren vieles richtig gemacht.

Bevor Sie ihn geholt haben, war Pellegrino Matarazzo ein unbekannter Nachwuchstrainer in Nürnberg, der

dann kurze Zeit zum Co-Trainer bei der TSG Hoffenheim aufgestiegen war. Matarazzo wuchs in den USA auf, spielte am College Fußball und kam erst mit 23 Jahren nach Deutschland. Wie sind Sie auf ihn aufmerksam geworden?

Die Maßgabe beim VfB war von Anfang an, dass wir mutige Entscheidungen treffen, statt immer wieder Trainer oder Spieleraufgrund ihrer vergangenen Erfolge unter Vertrag zuzunehmen. Bekannte Lösungen bieten auch keine Erfolgsgarantie, oftmals nur ein besseres Gefühl. Und wenn Julian Nagelsmann jemanden in seinem Team hat, dann kennt man ihn selbstverständlich. Für uns war die Verpflichtung von Pellegrino Matarazzo also nicht das allergrößte Risiko. Aber klar, viele, die seine Arbeit zuvor nicht kannten, reagierten anfangs skeptisch.

Was ist seine Stärke als Trainer?

Er hat kluge Gedanken für die Gruppe, bezogen auf das Spiel und wie man motiviert, wie man antreibt. Dabei



1

erlebe ich ihn stets respektvoll. Das habe ich in dieser Kombination selten erlebt. Rino verkörpert den modernen Trainertypus. Daneben zeichnet ihn seine Flexibilität aus. Er will nicht irgendein Dogma umsetzen, sondern verfügt über die aus meiner Sicht wichtige Qualität, pragmatisch zu agieren und stets in Lösungen zu denken.

Zweite Halbzeit, kommen wir zur Politik. Sie unterstützen den DFB als Botschafter bei den Themen der Vielfalt. Ist Vielfalt ein Ist-Zustand des Fußballs oder eine Zielsetzung?

Für mich ist es ein permanentes Aufklären und Einfordern. Sicher sind wir noch nicht am Ziel. Man denke nur daran, wie wenige Frauen im Fußball verantwortlich tätig sind. Und das ist ja nur einer von zahlreichen Aspekten der Vielfalt, die bis heute im Fußball unterrepräsentiert sind.

Studien zeigen, dass Vielfalt etwa Unternehmen bereichert.

Mir ist das bekannt, aber man muss davon ausgehen, dass viele Menschen, in deren Alltag diese Studien und Statistiken weniger relevant sind, noch nicht über dieses Wissen verfügen. Unterschiedliche Sichtweisen in einer Gruppe eröffnen deutlich mehr Perspektiven, dadurch entstehen oftmals bessere Ergebnisse. Vielfalt bleibt ein wichtiges Thema, im Fußball und in unserem Land.

Bei der EM haben Sie in einer ZDF-Live-Schaltung die Entscheidung der UEFA kritisiert, auf eine Illumination der Münchner Arena in Regenbogenfarben beim Gruppenspiel gegen Ungarn zu verzichten. Was hat Sie daran so geärgert?

Ich sah in der damaligen Situation einfach eine gute Gelegenheit für Fortschritt und Weiterentwicklung. Viele Fans zeigten positive Reaktionen. Und dann hat man die Widersprüchlichkeit bemerkt, gerade bei der UEFA. Einerseits sagt man, wir setzen uns für Vielfalt ein, für Toleranz und Akzeptanz für Andersdenkende und Menschen mit anderen Lebensentwürfen. Und als sich die Gelegenheit bot, verzettelte man sich in einer Diskussion, ob der Antrag der Stadt München rechtzeitig gestellt wurde oder nicht. Das wirkte auf mich nicht konsistent. Für mich hat die UEFA unglücklich agiert und kein gutes Bild abgegeben. Das Thema ist noch lange nicht ausdiskutiert.

Umso mehr in einem Europa, in dem es Staatschefs gibt, die Gesetze erlassen, die eindeutig zu einem Unsichtbarmachen von Homosexuellen beitragen, die Homosexualität als gesellschaftliche Stimme verstummen lassen. Erleben wir einen Rollback? Werden individuelle Freiheitsrechte etwa in Ungarn gerade eingekassiert?

In weiten Teilen Europas erlebe ich den von Ihnen genannten Rollback nicht. Schauen Sie, es wird immer Menschen geben, auch einzelne Staatenlenker wie jetzt Viktor Orbán, die homophob oder rassistisch denken und sich so öffentlich äußern. Wir dürfen dann nicht schweigen. Wir müssen diese Leute mit unseren besseren Argumenten entwaffnen. Die Situation in Ungarn für die LGBTQ-Community ist besorgniserregend, das ist mit Deutschland nicht vergleichbar. Hier gab es gerade während der Europameisterschaft enorm viel Zuspruch für Vielfalt. Die große Mehrheit steht klar gegen jede Form der Diskriminierung in unserem Land.

Eine Meinung, für die auch Manuel Neuer klar Position bezogen hat.

Ja, man sieht gerade bei der Nationalmannschaft, dass die Spieler ein starkes Bewusstsein für ihre Rolle in der Gesellschaft entwickelt haben. Ich denke etwa an Manuel Neuer oder Leon Goretzka und Joshua Kimmich. Dass ein deutscher Kapitän die Binde in Regenbogenfarben bei der EURO trägt, hätte ich mir jedenfalls vor ein paar Jahren noch nicht vorstellen können. Ich fand es diesen Sommer bemerkenswert, was die Mannschaft gemacht hat.

In Katar ist Homosexualität Straftatbestand. Was erwarten Sie vom DFB als Zeichen vor oder während des Turniers?

Die FIFA muss sich hinterfragen, ob es wirklich noch zeitgemäß ist, ein Turnier mit dieser weltweiten Präsenz in einem solchen Land auszutragen. Katar investiert massiv in den Fußball, aber die gesellschaftspolitischen Widersprüche, die sich hier auftun, müssen noch besser thematisiert und diskutiert werden. Ich vermute schon, dass die deutsche Mannschaft weiter Botschaften setzen wird. Klar ist auch: Während des Turniers wird sich die Mannschaft aufs Fußballspielen konzentrieren.

ANLAUFSTELLE FÜR GESCHLECHTLICHE UND SEXUELLE VIELFALT

Der DFB hat eine zentrale Anlaufstelle für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt eingerichtet. Die nationale Kompetenz- und Anlaufstelle hat in Trägerschaft des Lesben- und Schwulenverbandes in Deutschland (LSVD) am 1. Januar 2021 die Arbeit aufgenommen. Christian Rudolph, der schon lange in dem Bereich tätige Mitarbeiter des LSVD und Ansprechpartner für Vielfalt beim Berliner Fußball-Verband, steht für die Fragen und Anliegen einer breiten Zielgruppe von der Bundesliga bis zu den Anlaufstellen für Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle der DFB-Landesverbände zur Verfügung. „Unser Fußball muss vielfältig und diskriminierungsfrei sein. Wir wollen kein Talent verlieren. Mit der Anlaufstelle wollen wir uns in diese Richtung entwickeln“, sagt DFB-Vizepräsident Günter Distelrath.

E-Mail: christian.rudolph@lsvd.de
Tel.: 030 - 78 95 47 78



2_52-mal spielte Hitzlsperger für die Nationalmannschaft, mit der er 2008 das EM-Finale erreichte.

Sind Sie enttäuscht, dass es nach der starken „11FREUNDE“-Kampagne „Ihr könnt auf uns zählen“ immer noch kein Coming-out eines Bundesligaspielers gab?

Die „11-FREUNDE“-Kampagne war hervorragend. Auch der „kicker“ hat anschließend eine Sonderbeilage zu dem Thema veröffentlicht. Um es klar zu sagen: Ich bin nicht enttäuscht, sondern sehe weiterhin eine positive Entwicklung in der Fußballszene. Das sind alles Bausteine, die hoffentlich irgendwann zu einem Coming-out führen. Ein homosexueller Fußballprofi muss für sich den passenden Zeitpunkt für ein Coming-out finden. Und dieser Findungsprozess hat sicher so viel mehr mit der eigenen Lebenssituation zu tun als weitere Forderungen der Öffentlichkeit.

Gestatten Sie noch eine persönliche Frage: Sie feiern nächstes Jahr Ihren 40. Geburtstag. Die Mitte des Lebens, vielleicht ein wenig mehr. Sind eine Ehe und Kinder für Sie noch Lebensziele?

Dass ich in meinem Leben und in unserer Gesellschaft die Möglichkeit habe, jederzeit über Ehe und den Kinderwunsch zu sprechen, und dies ohne Furcht umsetzen zu können, darüber bin ich erst mal froh. Das öffentliche Coming-out war mir persönlich sehr wichtig, aber ebenso war mir damals schon klar, dass ich nicht permanent über mein Privatleben berichten möchte.

INTERVIEW Thomas Hackbarth

FOTOS (1) imago/Sportfoto Rudel, (2) Picture Alliance/Rolf Kosecki



**FUSSBALL-
ABZEICHEN**

ZEIG, WAS DU KANNST!

DRIBBELKÜNSTLER KURZPASS-ASS
KOPFBALLKÖNIG FLANKENGEBER
ELFERKÖNIG



**Beweise, dass Du's drauf
hast und mach das
DFB-Fußball-Abzeichen.**

**MEHR INFOS UNTER:
www.fussballabzeichen.de**

MAHLZEIT!



ELFEN #6 JETZT AM KIOSK UND
UNTER ELFEN-MAGAZIN.COM

   ELFEN_FUSSBALL



BEST OF SCHWABEN

Nur Schalke, Köln, der HSV, der BVB und die Bayern haben mehr Nationalspieler gestellt als der VfB Stuttgart. Unter den 44, die gelegentlich den Bruststring gegen den Adler auf der Brust tauschten, waren auch Welt- und Europameister. Dies ist die Top 20.

STUTTGARTS NATIONALSPIELER

	Einsätze	Tore
1. Karlheinz Förster	81	2
2. Guido Buchwald	76	4
3. Thomas Hitzlsperger	42	6
4. Hansi Müller	36	5
5. Bernd Förster	33	0
6. Mario Gómez	32	10
7. Kevin Kurányi	29	14
8. Cacau	23	6
9. Thomas Strunz	20	1
10. Fredi Bobic	19	2
11. Andreas Hinkel	17	0
12. Eike Immel	15	0
Philipp Lahm	15	1
14. Erich Retter	14	0
Serdar Taşçı	14	0
16. Thomas Berthold	13	0
Erwin Waldner	13	2
18. Sami Khedira	12	1
Jürgen Klinsmann	12	2
20. Matthias Sammer	11	0



1



2



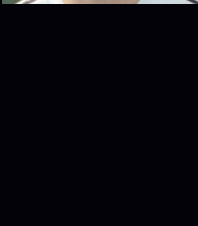
3



4



5



6



7



8



9



10



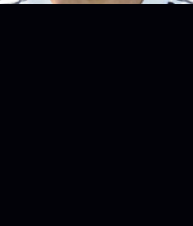
11



12



15



14



14



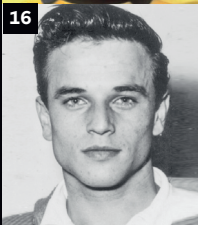
16



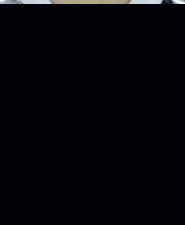
13



18



12



20



12



12



12



12



12

Den Budenzauber aus den 90er-Jahren hat jeder Fußballfan noch in Erinnerung. Mit Futsal können aber wenige etwas anfangen. Dabei ist es dem Spiel im Freien sehr viel näher als der traditionelle Hallenfußball. Die Anfang September eingeführte Futsal-Bundesliga ist die neueste DFB-Spielklasse. DFB-aktuell beantwortet alle Fragen rund um die neue Liga.

ERSTE KLASSE



WAS IST FUTSAL?

Futsal ist die offizielle internationale Form des Hallenfußballs. So proklamiert es auch der Weltverband FIFA. „Futebol de Salão“ ist Portugiesisch und bedeutet „Fußball in der Halle“. Es verwundert also nicht, dass Futsal seine Ursprünge in Brasilien hat, dem Land der Ballvirtuosen. Verbreitet ist diese Variante des Hallenfußballs vor allem in Südamerika sowie Süd- und Osteuropa. Superstars wie Neymar, Lionel Messi oder Cristiano Ronaldo haben in ihrer Kindheit regelmäßig Futsal gespielt. Futsal schult aufgrund des kleinen Spielfelds und des ständigen Zeitdrucks alle wichtigen Fähigkeiten eines Fußballers. Zudem ermöglicht Futsal eine nahtlose Fortführung der fußballerischen Ausbildung, wenn es im Winter kälter wird.

WAS IST NEU?

Mit der Einführung der Futsal-Bundesliga gibt es in Deutschland erstmals eine bundesweite Spielklasse, in der sich die besten Teams des Landes messen. Bis dato trafen die besten Teams der fünf Regionalligen nur einmal im Jahr zum Abschluss der Saison bei der Deutschen Meisterschaft im K.o.-System aufeinander. Das Leistungsgefälle innerhalb der Regionalligen war zu hoch, um sich regelmäßig auf Top-Niveau messen zu können. Der neue Wettbewerb kommt mit einem neuen Logo und modernen Look daher. In Anlehnung an die altbekannte Straßenfußballer-Ansage feiert der DFB mit der Kampagne „Erster. Alles.“ die erste Saison, das erste Spiel, das erste Tor, den ersten Sieg und den ersten Meister der neuen Futsal-Bundesliga.

WELCHE VEREINE SIND IN DER ERSTEN SAISON MIT DABEI?

Für die Auftaktsaison haben sich die Meister und Vizemeister der vier Regionalligen Süd, West, Nord und Nordost sowie der Meister der Regionalliga Südwest

qualifiziert. Dazu kommt als zehnter Teilnehmer der Sieger einer Qualifikationsrunde aus dem Vizemeister der Regionalliga Südwest sowie den Drittplatzierten der Regionalligen Süd, West, Nord und Nordost. Angeführt wird das Teilnehmerfeld vom aktuellen Deutschen Meister TSV Weilimdorf. Ende Juni sicherte sich der Stuttgarter Futsal Club in der Qualifikationsrunde in Duisburg den begehrten letzten Startplatz. Das Eröffnungsspiel der Futsal-Bundesliga bestritten am vergangenen Freitag Fortuna Düsseldorf Futsal und die HSV-Panthers. Die Teilnehmer der Futsal-Bundesliga im Überblick: **TSV Weilimdorf** (Meister Regionalliga Süd; aktueller Deutscher Futsal-Meister)

- 1. FC Penzberg** (Vizemeister Regionalliga Süd)
- Stuttgarter Futsal Club** (Sieger Qualifikationsrunde zur Futsal-Bundesliga)
- TSG 1846 Mainz** (Meister Regionalliga Südwest)
- MCH Futsal Club Sennestadt** (Meister Regionalliga West)
- Fortuna Düsseldorf** (Vizemeister Regionalliga West)
- HSV-Panthers** (Meister Regionalliga Nord)
- Wakka Eagles** (Vizemeister Regionalliga Nord)
- VfL 05 Hohenstein-Ernstthal** (Meister Regionalliga Nordost)
- 1894 Berlin** (Vizemeister Regionalliga Nordost)

WIE IST DER MODUS DER NEUEN FUTSAL-BUNDESLIGA?

Im Modus „Jeder-gegen-Jeden“ treffen die Teams in Hin- und Rückspielen aufeinander. Der letzte Spieltag findet am 26. und 27. März 2022 statt. Die besten acht Mannschaften qualifizieren sich für die Meisterrunde, die im Pokalsystem mit vier Viertelfinals, zwei Halbfinals (jeweils mit Hin- und Rückspiel) und einem Endspiel ausgetragen wird. Am 26. oder 27. Mai 2022 steht der Premiersieger der Futsal-Bundesliga fest. Der



1

Tabellenletzte steigt in eine der fünf Regionalligen ab, der Vorletzte kämpft mit den fünf Regionalliga-Meistern um den Bundesliga-Verbleib. Diese Relegationspartien finden parallel zur Meisterrunde statt.

WARUM IST DIE EINFÜHRUNG DER FUTSAL-BUNDESLIGA WICHTIG?

„Der DFB bekennt sich mit der Bundesliga dazu, den Futsal weiter zu fördern. Seit der Gründung der Nationalmannschaft Ende 2015 und dem ersten Länderspiel Ende 2016 haben wir den Futsal kontinuierlich weiterentwickelt. Um diesen Trend aufrechtzuerhalten und auch international konkurrenzfähig zu sein, ist die Austragung einer Bundesliga unter professionellen Bedingungen zwingend notwendig“, sagt Peter Frymuth, DFB-Vizepräsident Spielbetrieb und Fußballentwicklung. Auch Futsal-Nationaltrainer Marcel Loosveld betont die Bedeutung der neuen Spielklasse: „Wir wollen auch im Futsal der Stellung des DFB in der Fußballwelt gerecht werden. Die Einführung der Bundesliga ist dabei ein wichtiger Baustein. Unsere Nationalspieler können sich so regelmäßig auf hohem Niveau messen, das wird sie individuell besser machen und davon wird die Nationalmannschaft profitieren.“

WO WERDEN DIE SPIELE ZU SEHEN SEIN?

Die Highlights zu jedem Spiel sind jeden Montag über DFB-TV abrufbar. Zudem werden acht bis zehn Spiele pro Saison live auf DFB-TV übertragen. Das Eröffnungsspiel zwischen Düsseldorf und HSV-Panthers lief live auf dem DFB-YouTube-Kanal. Über den Instagram-Kanal @dfb.futsal wird über alle Ergebnisse, Ansetzungen und Highlights informiert.

TEXT Tobias Bach

FOTOS Getty Images/Neil Baynes



2

1_Der TSV Weilimdorf ist der amtierende Deutsche Futsal-Meister.

2_Als zehntes Team qualifizierte sich der Stuttgarter Futsal Club für die neue Bundesliga.

SCHIRI, ICH HAB' SCHON GELB.

Mach mit und poste
Dein Foto unter
#ichhabschongelb



SCHÜTZE
DICH UND
ANDERE.
JETZT
IMPFFEN!



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

Hansi Flick
Bundestrainer

GELB GEWINNT

Impfen ist der Schlüssel im Kampf gegen die Pandemie. Der Fußball soll dabei weiter Teil der Lösung sein. Deshalb startet der DFB gemeinsam mit seinen Regional- und Landesverbänden die Impfkampagne „Schiri, ich hab' schon Gelb“, um auf die Bedeutung des Impfens gegen Corona aufmerksam zu machen. Auch die Profis machen mit.

Es ist ein Thema, das im Fußball Profis und Amateure gleichermaßen angeht. Jede Impfung schützt nicht nur eine Person mehr, sondern auch deren Umfeld und damit unter anderem den Trainings- und Spielbetrieb. Der neue Bundestrainer Hansi Flick sowie Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg haben sich der Aktion bereits angeschlossen. Auch die Nationalspieler Niklas Süle und Mahmoud Dahoud sowie Kapitän Manuel Neuer sind zum Start von „Schiri, ich hab' schon Gelb“ aktiv mit von der Partie. Hansi Flick sagt: „Nur im Team können wir die Corona-Pandemie überstehen – indem jeder für sich und seine Mitmenschen Verantwortung übernimmt. Impfen ist unser sicherster und schnellster Weg zurück zur Normalität. Lasst ihn uns alle gemeinsam gehen.“

Passend zur Impfkampagne werden beim WM-Qualifikationsspiel der deutschen Nationalmannschaft am Sonntag, 5. September, in Stuttgart gegen Armenien zwei Impfbusse am Stadion zum Einsatz kommen. Beim WM-Qualifikationsspiel der Frauen gegen Serbien am 21. September in Chemnitz wird ebenfalls ein Impfbus vor Ort sein. Weitere Impfaktionen sind für die übrigen Heim-Länderspiele der Männer, Frauen und U 21 bis Jahresende in Prüfung und Planung. Fans können sich nach der Impfung mit ihrem gelben Impfausweis fotografieren lassen und werden somit Teil der Kampagne. Auch im Netz kann jede geimpfte Person mitmachen, indem man ein persönliches Foto mit Impfausweis unter dem Hashtag #ichhabschongelb postet. Bundestraine-

rin Martina Voss-Tecklenburg sagt: „Ich habe mich impfen lassen, weil ich mich und andere schützen möchte und unsere Gesundheit das höchste Gut ist. Damit unser Leben bald wieder so ist wie vor der Pandemie: mit gemeinsamen Begegnungen und Nähe in einer unbeschwerteren Atmosphäre.“

VERANTWORTUNG TRAGEN

Die Inzidenzen steigen seit einiger Zeit wieder an. Eine ausreichende Durchimpfung der Bevölkerung in Deutschland ist längst noch nicht erreicht. Prof. Dr. Tim Meyer, Vorsitzender der Medizinischen Kommission des DFB, appelliert vor diesem Hintergrund unter anderem an die Amateurfußballer*innen in Deutschland: „Die vierte Welle in ihren Folgen zu mildern, gelingt uns nur als Gesellschaft. Jeder kann einen Beitrag dazu leisten. Nämlich indem man sich impfen lässt und damit Verantwortung gegenüber seiner Mannschaft trägt, seinem Verein, der Liga, in der er spielt, der Gemeinschaft und der Gesellschaft.“

Mittlerweile belegen verschiedene Studien, dass auf dem Spielfeld unter freiem Himmel beim Fußballspielen keine wesentliche Ansteckungsgefahr besteht. Durch Impfungen gibt es jedoch auch mehr Sicherheit im sozialen Umgang. „Sind die Trainer*innen geimpft, können sie ihre Teams durchgängig betreuen. Haben die Ehrenamtlichen ihre Vakzine erhalten, können sie das Vereinsleben gestalten. Wären alle Fans geimpft, würden die Diskussionen über Zuschauerzulassung anders verlaufen. Und natürlich bewegt man sich im Mannschaftsumfeld auch mit weniger Sorgen, wenn man selbst geimpft ist. Mit einer Impfung schützt man also seine Mitspieler*innen, seine Trainer*innen, die Vereinsmitarbeiter*innen und die Zuschauer*innen“, konkretisiert Meyer. Und: „Jeder Geimpfte bietet einen weitaus größeren Schutz gegen Corona als jeder Nicht-Geimpfte. Wer sich nicht impfen lässt, bekommt früher oder später Corona – sofern er oder sie sich nicht allein auf eine einsame Insel begibt. Mit anderen Worten: Jeder Geimpfte macht es dem Virus schwerer, sich auszubreiten. Impfungen tragen zur Verringerung der Ansteckungsgefahr für alle bei!“

MEHR ALS VERDIENT

**JETZT
BEWERBEN!**
DFB.DE/
EHRENAMTSPREIS

EHRENAMT HAT SEINEN PREIS.

Mit dem DFB-Ehrenamtspreis ehren wir alle, die nicht immer sichtbar, aber für ihren Verein **unverzichtbar** sind.



AKTION EHRENAMT

In Kooperation mit:
KOMM MIT
INTERNATIONAL

FUSSBALL- HELDINNEN GESUCHT.

Eine gemeinsame Aktion des DFB und seiner Landesverbände zur Förderung des jungen Ehrenamts.

Amateurfußball.
Mit Abstand die schönste Nebensache der Welt.

**JETZT
BEWERBEN!**
FUSSBALL.DE/
FUSSBALL.HELDEN

AKTION EHRENAMT

Bis zum 31. Oktober läuft die Bewerbungsphase für den DFB-Ehrenamtspreis und den Förderpreis für junge Ehrenamtliche. Damit werden die honoriert, ohne die der Fußball an der Basis wie an der Spitze undenkbar wäre. Und deren Einsatz unbezahlbar ist.

Jeder Nationalspieler hat einmal klein angefangen. Jede Nationalspielerin auch. Gerd Müller erlernte beim TSV 1861 Nördlingen das Fußballspielen, Mario Götze beim SC Ronsberg und die bemerkenswerte Laufbahn von Nia Künzer begann bei Eintracht Wetzlar. Drei Menschen, drei WM-Finals, drei entscheidende Tore – und drei Karrieren, die ohne den Amateurfußball, ohne den Einsatz von Ehrenamtlichen nicht denkbar gewesen wären. „Engagierte ehrenamtliche Vereinsarbeit ist das Fundament des Fußballs in Deutschland“, sagt denn auch Peter Frymuth, DFB-Vizepräsident für Spielbetrieb und Fußballentwicklung. „Dabei ist Ehrenamtsförderung auch Mitarbeiter*innenentwicklung und bedeutet, Menschen auf der Vereinesebene zu unterstützen, sie weiterzuentwickeln, ihnen bestmöglich für ihre Aufgaben zur Seite zu stehen. Damit wird deutlich: Unterstützung für das Ehrenamt ist unverzichtbar.“

Mit dem DFB-Ehrenamtspreis und dem dazugehörigen „Club 100“ sowie dem Förderpreis „Fußballhelden – Aktion junges Ehrenamt“ zeigen der DFB und seine Landesverbände die mehr als verdiente Anerkennung für ehrenamtliches Engagement im deutschen Fußball. Die Bewerbungsphase läuft noch bis zum 31. Oktober. In dieser Zeit können Vorschläge eingereicht werden. Alle weiteren Informationen und Unterlagen zur Ausschreibung und den beiden Förderpreisen sind unter www.dfb.de/ehrenamt zu finden.

CLUB UND REISE

Die „Aktion Ehrenamt“ ist die am längsten durchgehend laufende Kampagne des DFB. Die Konstanz verwundert nicht. Schließlich ist in § 4 der DFB-Satzung verankert, dass es „Zweck und Aufgabe“ des DFB ist, „das Ehrenamt zu fördern und zu pflegen.“ Zuletzt war im Rahmen einer UEFA-Studie errechnet worden, dass „der Wert der Arbeit im Fußball-Ehrenamt bei marktmäßiger Entlohnung jährlich 2,2 Milliarden Euro beträgt.“ Das Ehrenamt ist also im wahrsten Wortsinn unbezahlbar.

Kurz noch einige Informationen zu den ausgelobten Preisen, für die verdiente Vereinsmitarbeiter*innen vorgeschlagen werden können: Von den 265 Kreissieger*innen des DFB-Ehrenamtspreises werden 100 in den „Club 100“ des DFB aufgenommen. Inklusive Einladung zu einem A-Länderspiel. Junge Ehrenamtler*innen können darauf hoffen, an einer ganz besonderen Bildungsreise teilzunehmen. Der DFB und Kooperationspartner KOMM MIT laden Fußballheld*innen zu einer fünftägigen Bildungsreise nach Santa Susanna in der Nähe von Barcelona ein. Attraktive Preise, gute Gewinnchancen. Mitmachen lohnt sich in jedem Fall. Geben Sie jetzt Ihre Bewerbung ab oder schlagen Sie ein verdientes Vereinsmitglied vor!

TEXT Thomas Hackbarth



HIER PROFITIEREN ALLE

Bei einem Freiwilligen Sozialen Jahr werden Fußballvereine und Schulen optimal verbunden. Neben Trainings- und Betreuungsangeboten können auch Vereinsprojekte umgesetzt werden. Der Württembergische Fußballverband (wfv) leistet dazu seinen Beitrag. Es ist eine Investition in die Zukunft.

Die FSJler beim Lehrgang
an der Sportschule Ruit und
im Einsatz an der Schule.



Unter anderem durch die Einführung von G8 verbringen Kinder und Jugendliche mehr Zeit an ihrer Schule. Die Freizeit nimmt ab, das zusätzliche Engagement im Sportverein kostet viel Energie. Da ist es naheliegend, den Fußball an die Schulen zu bringen. Einerseits, um den Schüler*innen ein Bewegungsangebot zu machen, das sie unkompliziert in ihren Alltag integrieren können. Andererseits, um auf Vereinsangebote aufmerksam zu machen, Beziehungen aufzubauen und im besten Fall Sportler*innen sowie ehrenamtliche Mitarbeiter*innen für die Vereine zu gewinnen. Angesichts der demografischen Entwicklung und rückläufiger Mitgliederzahlen in der Vereinswelt ist die Kooperation zwischen Schule und Verein eine wichtige Zukunftsaufgabe.

Mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) Sport und Schule bietet die Baden-Württembergische Sportjugend (BWSJ) zusammen mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport ein Format an, das Bewegung, Spiel und Sport in Grundschulen bringen und die Kooperation mit Sportvereinen ausbauen soll. Bereits 2019 beschloss der Württembergische Fußballverband, Vereine finanziell und beratend zu unterstützen, die zum ersten Mal ein FSJ Sport und Schule anbieten. Die Voraussetzung: Die Vereinstätigkeit der

FSJler findet zu 100 Prozent in der Fußballabteilung statt.

GROSSE CHANCE

Im August 2020 starteten erstmals 17 Jungs und Mädchen ihr FSJ Sport und Schule in einem wfv-Verein, der dementsprechend inhaltliche und finanzielle Unterstützung erfuhr. Im Schuljahr 2021/2022 sind weitere zwölf Vereine am Start. Neben der monatlichen Förderung in Höhe von 100 Euro pro FSJler*in bietet der Verband eine separate Trainer-C-Ausbildung für die Jugendlichen an. Somit werden bis August 2022 insgesamt rund 35.000 Euro an die teilnehmenden Vereine ausgeschüttet. Eine Investition in die Zukunft, die von allen Seiten als gewinnbringend betrachtet wird. wfv-Vizepräsident Steffen Jäger sagt: „Das Format FSJ Sport und Schule bietet eine große Chance sowohl für unsere Vereine als auch die kooperierenden Grundschulen, Kinder für Sport und Fußball zu begeistern. Zudem profitieren die Freiwilligen von den vielfältigen Erfahrungen, die sie während des FSJ sammeln.“

Die Aufgaben der FSJler*innen an den Schulen reichen von der Gestaltung von aktiven Pausen und Betreuung des Sportunterrichts über die Übernahme von AGs bis hin zur Leitung von Betreuungsangeboten und eigenständigen Projekten. Im Verein trainieren die Freiwilligen Kinder- und Jugendgruppen unterschiedlichen Alters und sammeln so erste Erfahrungen als Trainer*in. Während des Corona-Lockdowns waren die FSJler*innen in der Notbetreuung sowie bei der Durchführung von Online-Trainings wichtige Stützen.

ENTWICKLUNG FÖRDERN

Die SpVgg Leidringen hob beispielsweise einen YouTube-Kanal aus der Taufe, der von

FSJler Matthias mitgestaltet wurde. Darüber hinaus übernehmen die FSJler*innen administrative Aufgaben, helfen zum Beispiel bei der Sponsorsuche und -pflege oder der Verwaltung von Trainingskleidung. Der Sportverein Spaichingen entwickelte zusammen mit seiner FSJlerin Annika eine Vereins-App, die als Kommunikations- und Informationsplattform für Mitglieder und weitere Stakeholder dient. FSJler Ben aus Dahlenfeld übernahm im Rahmen des 75-jährigen Vereinsbestehens Aufgaben für das Vereinsmagazin.

Durch die verschiedenen Tätigkeitsfelder und Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Personengruppen entwickeln sich die Jugendlichen während ihres FSJ persönlich weiter. Sie können sich während des FSJ in einem geschützten Raum frei ausprobieren und Stärken entdecken. Auch im Hinblick auf ihre berufliche Zukunft sammeln sie erste Einblicke in mögliche Tätigkeitsfelder. Gleichzeitig profitieren die Vereine, weiß Einsatzstellenleiterin Kerstin Scheffler: „Ein FSJler oder eine FSJlerin kommt unbedarft und mit einer gewissen Neugierde in den Verein. Die Freiwilligen haben einen anderen Blickwinkel und sehen Dinge, die ein alter Hase nicht mehr sieht, was sehr erfrischend und gewinnbringend sein kann.“ Die FSJler*innen stehen den Vereinen ganzjährig und zu flexiblen Zeiten zur Verfügung und können nachhaltig an den Verein gebunden werden. Gleichzeitig bauen die Jugendlichen Brücken zwischen beiden Institutionen, regen Kooperationen an, vertreten die Vereine dauerhaft an den Schulen und helfen somit effektiv bei der Neugewinnung von Kindern für die Vereine. Eine Triple-Win-Situation.

TEXT Arne Bauer

FOTOS Württembergischer Fußballverband

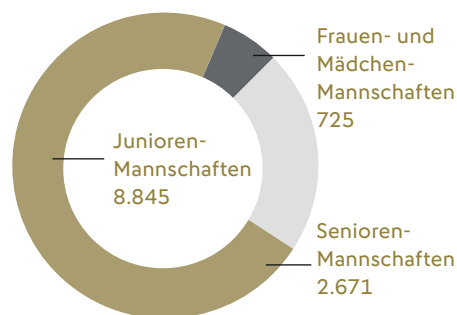


DER WFFV IN ZAHLEN

Mitglieder:	532.881
Vereine:	1.764
Mannschaften:	10.733
Bezirke:	16
Aktive Schiedsrichter*innen:	3.925



Matthias Schöck
ist der Präsident
des wfv.



Alles zum Verband
auf wuertftfv.de

Heimsieg oder Auswärtserfolg?



Das entscheidet sich heute.

Wer in den Deutschen Bundestag kommt,
entscheidest du am 26. September.

Kostenloses Heft bestellen:

Wählen – wie, wen und warum?

bpb.de/wahlheft



Wahl-O-Mat®



LEITFADEN AKTUALISIERT

Der DFB hat mit seinen Regional- und Landesverbänden den Leitfaden „Zurück auf den Platz“ mit den wichtigsten Regeln für die Wiederaufnahme des Trainingsbetriebs im Amateurfußball erneut umfassend bearbeitet. Der Leitfaden soll allen Amateurvereinen helfen und den Rahmen für die Erarbeitung der notwendigen individuellen Lösungen vor Ort bilden. Die neueste Version des Musterkonzepts beinhaltet verbindliche Vorgaben, notwendige Maßnahmen und Regelungen für die regelmäßige Durchführung des Trainings- und Spielbetriebs im Amateurfußball. Zudem müssen auch weiterhin Hinweise und Vorgehensweisen beachtet werden, sofern Fälle von Infektionen mit dem Corona-Virus vorliegen. Neu sind Anpassungen der Regelungen durch die Möglichkeit des Testens sowie der immer größeren Zahl geimpfter Menschen. Unterteilt ist die Broschüre in 14 Kapitel. Allgemeine Hygieneregeln bilden die Grundlage, darauf folgen Hinweise zum Vorgehen bei Verdachtsfällen auf COVID-19 sowie organisatorische Vorgaben. Neben allgemeinen Hinweisen zu Trainings- und Spielbetrieb werden die spezifischen Regelungen zum Kinderfußball und Futsal aufgeführt. Ein eigener Punkt befasst sich



mit dem Umgang mit Vertragsspieler*innen sowie bezahlten Trainer*innen. Haftungs- und rechtliche Hinweise sowie eine Übersicht der wichtigsten Links runden den Leitfaden ab. **Die Broschüre gibt es zum Download auf DFB.de und FUSSBALL.DE.**



KÖNIGLICHE PREMIERE

Die Beach Royals Düsseldorf haben im fünften Anlauf zum ersten Mal die Deutsche Beachsoccer-Meisterschaft gewonnen. Im Finale in Warnemünde setzte sich das Team mit 4:3 gegen den viermaligen Titelträger Rostocker Robben durch. Peer Petry erzielte in einer verrückten Schlussphase per Freistoß den entscheidenden Treffer. 2013, 2016, 2019 und 2020 waren die Düsseldorf Zweite geworden. Im „kleinen Finale“ sicherten sich die Bavaria Beach Bazis durch ein 3:1 gegen Real Münster den dritten Platz.



NEUER WETTBEWERB

In Trier ist an diesem Wochenende der erste offizielle bundesweite Spielbetrieb im Amputierten-Fußball gestartet. Gegründet wurde die Amputierten-Fußball-Bundesliga vom gemeinnützigen Verein „Anpiff ins Leben“ und der DFB-Stiftung Sepp Herberger. Um die erste Deutsche Meisterschaft spielen die Teams von Anpiff Hoffenheim, Fortuna Düsseldorf und der Spielgemeinschaft Nord-Ost, bestehend aus Spielern der Sportfreunde Braunschweig, des Hamburger SV und von Tennis Borussia Berlin. Nach dem Auftakt folgen Ligaspiele am 9. und 10. Oktober in Braunschweig und der finale Spieltag mit der Übergabe der DFB-Meisterplakette am 30. Oktober in Bonn. Gespielt wird mit Krücken statt Beinprothesen auf dem Kleinfeld. Während Feldspieler*innen mit nur einem Bein in dieser Sportart aktiv sein können, ist die Voraussetzung für Torhüter*innen ein körperliches Handicap am Arm oder an der Hand.

GEGEN DAS VERGESSEN

Anlässlich des Festaktes zum 100. Geburtstag der Maccabi World Union hat das Deutsche Fußballmuseum in Dortmund das Projekt „Niemals vergessen – das Online-Lexikon verfolgter jüdischer Fußballer“ vorgestellt. Es widmet sich den Lebensgeschichten heute zumeist vergessener jüdischer Fußballer und Funktionäre. Diese werden in Zusammenarbeit mit mehr als 30 Vereinen und Vereinigungen aus ganz Deutschland, darunter der Hamburger SV, Schalke 04, Eintracht Frankfurt und Bayern München, unter dem Dach des Fußballmuseums erstmals an einem zentralen Ort zusammengefasst und damit das

Gedenken an sie fest im deutschen Fußball verankert. Das Projekt fußt auf umfangreichen Recherchen und Vorarbeiten von Prof. Lorenz Peiffer und seinem Team an der Leibniz Universität Hannover, die die wissenschaftliche Erforschung der jüdischen Sportgeschichte seit vielen Jahren federführend vorantreiben. In den vergangenen zwölf Monaten konnten in akribischer Detail- und Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der deutschen Fußballmuseen und Vereinsarchive bereits über 150 Biografien jüdischer Fußballer und Funktionäre rekonstruiert werden. Täglich werden es mehr.

08.09.2021

ISLAND – DEUTSCHLAND

WM-QUALIFIKATION



IMPRESSUM

DFB-AKTUELL 05-2021

Herausgeber: Deutscher Fußball-Bund (DFB),
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt/Main,
Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Michael Herz

Koordination/Konzeption: Thomas Dohren, Steffen
Lüdeke, Gereon Tönnihsen

Redaktionelle Mitarbeit: Tobias Bach, Arne Bauer,
Oliver Birkner, Thomas Hackbarth, Knut Hartwig, Arne
Leyenberg, Udo Muras, Marco Seliger, Patrick Strasser,
Oliver Trust

Bildernachweis: Thomas Böcker, Deutsches Fußball-
museum, GES, Getty Images, imago, Vera Loitzsch,
Picture Alliance, Philipp Reinhard, Reuters, Stephan
Schütze, Ullstein, Witters, Württembergischer Fußball-
verband

**Layout, technische Gesamtherstellung, Vertrieb,
Anzeigenverwaltung:** Ruschke und Partner, Gattenhö-
ferweg 32, 61440 Oberursel, Telefon 06171/693-0,
www.ruschkeundpartner.de



TERMINE

- 08.09.2021** Island – Deutschland
in Reykjavík (WM-Qualifikation)
- 08.10.2021** Deutschland – Rumänien
in Hamburg (WM-Qualifikation)
- 11.10.2021** Nordmazedonien – Deutschland
in Skopje (WM-Qualifikation)
- 11.11.2021** Deutschland – Liechtenstein
in Wolfsburg (WM-Qualifikation)
- 14.11.2021** Armenien – Deutschland
in Erewan (WM-Qualifikation)

Dieses Magazin wurde gedruckt auf 100% Recyclingpapier.



Nur auf Sky.

Alle Spiele des DFB-Pokals live – bis 2026.



Volkswagen way to **ZERO**

100 % SUV, 100 % elektrisch

ID.4*

JETZT PROBE FAHREN. Informieren Sie sich auch zu **Lease&Care**** und profitieren Sie von attraktiven Raten inklusive nützlicher Serviceleistungen.



* Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 16,9–16,2; CO₂-Emission in g/km: 0; Effizienzklasse: A+. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattung. Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungsstand abweichen. ** Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für Privatkunden.

[volkswagen.de](https://www.volkswagen.de)